



Schulprogramm der



Grundschule Milse

Stand: Mai 2023

Inhalt

1	Pädagogisches Leitbild	5
2	Rahmenbedingungen der Schule	5
2.1	Schulgebäude und Schulhof	6
2.2	Einzugsgebiet.....	6
3	Schulische Organisation	7
3.1	Grundschule Milse A-Z (Schulbroschüre)	7
3.2	Vor dem Schulbeginn	7
3.3	Einschulungstag/-woche	9
3.4	Ende der Schulzeit	10
3.5	Elternmitwirkung/ Unterstützung durch Eltern	11
3.6	Förderverein	12
3.7	Studentenrat	13
3.8	Hausaufgabenkonzept.....	14
3.9	Vertretungskonzept.....	15
3.10	Geschäftsverteilungsplan	16
3.11	Gleichstellung an der Grundschule Milse.....	16
3.12	Raumkonzept.....	17
4	Unterstützende Fachkräfte	18
4.1	Schulsozialarbeit.....	18
4.2	Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase.....	20
4.3	Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen.....	21
5	OGS.....	23
6	Ordnung, Regeln und Rituale	24
6.1	Hausordnung	24
6.2	Schulregeln	25
6.3	Schulordnung und Regelsysteme	26
6.3.1	Fußballspielen auf dem Schulhof	26
6.3.2	Ampelsystem	27
6.3.3	„Rote Karte“	27
6.3.4	Verstärkersysteme.....	27
6.4	Müllentsorgung	28
7	Förderkonzepte	28
7.1	Gemeinsames Lernen – Inklusion.....	28

7.2	Im Unterricht	30
7.3	Doppelbesetzungen.....	31
7.4	Individuelles Lernen mit System.....	32
7.5	Sprachkompetenz -Förderkonzepte.....	33
7.6	Mathematikförderung.....	35
7.6.1	Dyskalkulie-Förderung.....	35
7.6.2	PReSCH – Prävention von Rechenschwierigkeiten.....	35
7.7	Fachkräfte/ Professionen	35
7.8	Überblick der Förderkonzepte	36
8	Soziales Lernen	36
8.1	Schülerpartizipation	37
8.1.1	Klassensprecher: innen.....	38
8.1.2	Klassenrat	38
8.1.3	Schülerparlament	38
8.2	Projekt – Soziales Lernen.....	38
8.3	Pausenspielgerätehaus.....	39
8.4	Toilettendienst	40
8.5	Streitschlichter	40
9	Gesundheits- und Umwelterziehung.....	40
9.1	Veranstaltungen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.....	41
9.2	Projekt „Gesund im Mund“ für Jg. 1-4	41
9.3	Projekt „Allergie und Schule“	42
9.4	Projekt „Mein Körper gehört mir“	42
9.5	Fitnessstag.....	42
9.6	Schwimmfest	43
9.7	Völkerballturnier	43
9.8	Energiesparen macht Schule	43
10	Weitere Schwerpunkte der schulischen Arbeit.....	44
10.1	Ausbildung.....	44
10.2	Kooperationen mit außerschulischen Partnern	44
10.2.1	Kooperation mit dem Kinderschutzbund	44
10.2.2	Kooperation mit dem Projekt „Mentor“	45
10.2.3	Kooperation mit weiterführenden Schulen.....	45
10.2.4	Kooperation mit der Kirchengemeinde.....	45
10.2.5	Kooperation mit Stiftungen	45

10.2.6	Kooperation mit den Beratungsstellen	45
10.3	Elternarbeit.....	46
10.3.1	Beratungskonzept/Schulsozialarbeit.....	46
10.3.2	Harmonisierung von Kommunikation	47
10.4	Veranstaltungen	49
10.5	Schulbibliothek.....	50
11	Schulentwicklung, interne Curricula und Leistungsbewertung.....	51
11.1	Schulentwicklungsplanung.....	51
11.2	Evaluation	52
11.3	Leistungskonzept.....	52
11.4	Medienkonzept	54
12	Fortbildung	57
13	Organisationspläne (Sammlung)	58

1 Pädagogisches Leitbild



Die Grundschule Milse steht für die *Vielfalt und Individualität ihrer Kinder*, der wir *wertschätzend, achtsam und respektvoll* begegnen. Es ist uns wichtig, dass wir unsere pädagogische Arbeit als Prozess verstehen, der vorlaufend betrachtet, erweitert und verbessert wird. Alle Menschen, die in dem Bereich Schule arbeiten, haben ihren wichtigen Anteil an diesem pädagogischen Leitziel, welches uns am Herzen liegt und wir tagtäglich leben und vermitteln möchten.

Für eine *vertrauensvolle und offene Atmosphäre* ist es unverzichtbar, dass alle Beteiligten sich in ihrer Schule wohlfühlen. Jeder wird mit seinen Problemen und Ansprüchen *ernst genommen*. Alle (Schüler: innen, Eltern, Sekretärin, Hausmeister, Betreuer, Reinigungskräfte, Lehrer: innen) müssen sich mit ihrer Schule *identifizieren* können. Das setzt voraus, dass alle dem anderen gegenüber *Verständnis* für seine Situation, Probleme und Sichtweisen *aufbringen* müssen.

Das vorliegende Schulprogramm zeigt die *Gegebenheiten* unserer Schule auf, das *Schulleben* und ihrer *Organisation*. Außerdem wird unsere *pädagogische Arbeit* vorgestellt, die unterschiedlichen *Konzepte* beschrieben, sowie unsere Schulqualität mit Hilfe des „Referenzrahmes Schulqualität des Landes NRW“¹ Berücksichtigung finden.

2 Rahmenbedingungen der Schule

Unsere Grundschule Milse ist eine städtische Grundschule in Bielefeld, die auf eine über *125-jährige Geschichte* zurückblicken kann.

Die *Schülerzahl* beträgt aktuell 276 Schüler: innen (Stand Jan.2023), die von 20 Lehrkräften unterrichtet werden. Dazu gehören Kinder aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern. Alle Klassenstufen werden *dreizügig, jahrgangsbezogen* beschult.

¹ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/>

An unserer Schule werden 1-2 Lehramtsanwärter: innen (auch Sonderpädagog: innen) ausgebildet. Studierende absolvieren regelmäßig ihre Praktika bei uns. Unterstützt werden wir zusätzlich von einer Schulsozialarbeiterin, einer Fachkraft für Multiprofessionelle Teams (MPT-Stelle) im gemeinsamen Lernen und einer Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase.

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Grundschule Milse *Schule des Gemeinsamen Lernens*.



2.1 Schulgebäude und Schulhof

Unser Schulgelände umfasst ein Hauptgebäude und einen Altbau, an der Elverdisserstraße 2-4, sowie eine große Sporthalle. In unserem Hauptgebäude werden die Kinder vormittags in ihren Klassen beschult. Im Hauptgebäude befindet sich zudem die Verwaltung mit dem Sekretariat, der Anlaufstelle für unsere Eltern, die Schulleitung und das Büro der Schulsozialarbeiterin. Außerdem können die OGS- Kinder in der Mensa ihr Mittagessen bekommen.

In unserem Altbau findet die Nachmittagsbetreuung statt, in den dort ansässigen Räumlichkeiten der OGS.

Es gibt zwei Schulhöfe - einen kleinen und einen großen Schulhof. Aufgrund der Straßennähe ist der kleine Schulhof den Dritt- und Viertklässlern vorbehalten.

Der große Schulhof ist für alle nutzbar und bietet verschiedene Möglichkeiten zum spielen, austoben und ausruhen. Auf diesem befindet sich das Spielgerätehaus. Die Kinder können in ihren Pausen die freien Flächen nutzen, Tischtennis oder Basketball spielen, auf unterschiedlichen Spielgeräten balancieren, die Rutsche benutzen, auf der großen Kletterspinne turnen oder die Reckstangen ausprobieren. Unsere Bäume spenden Schatten und laden zum Ausruhen auf den darunter platzierten Bänken ein.

In der Pause können die Kinder Bälle und Spielgeräte ausleihen. Diese Ausleihe wird von Schüler: innen organisiert und geschieht durch personalisierte Ausleihkarten.

Seit 2018 werden die Drittklässler abwechselnd als Toilettendienst eingesetzt, die ein Auge auf einen gepflegten Umgang mit den Schultoiletten haben.

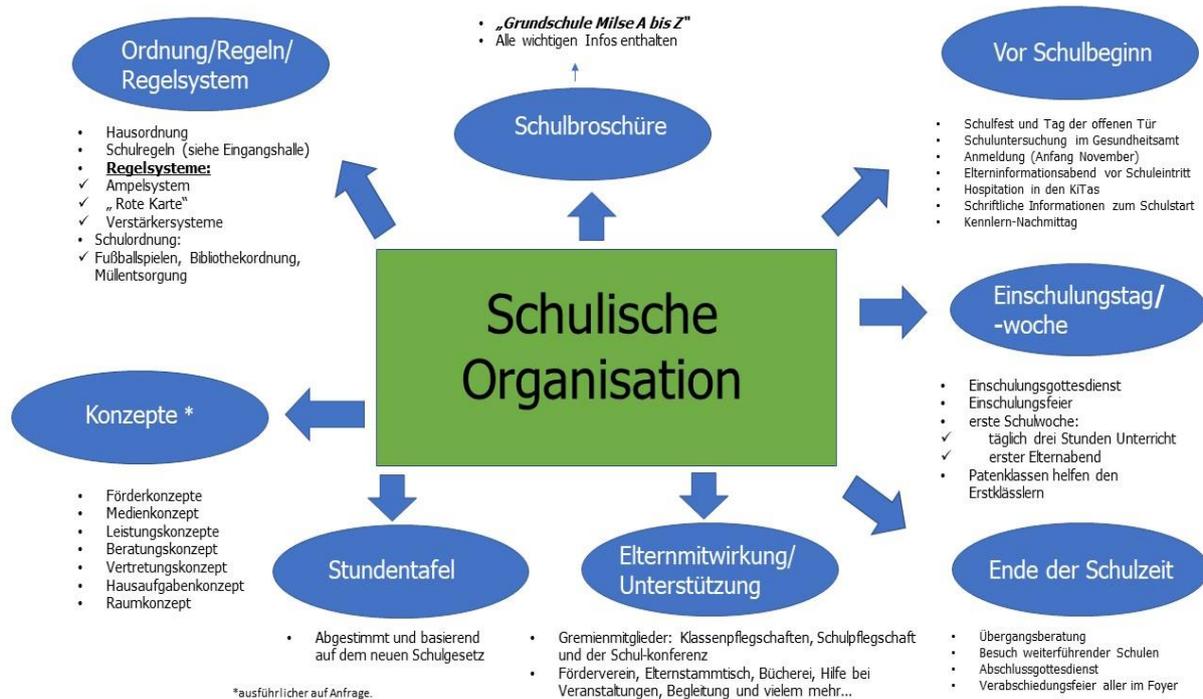
2.2 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Grundschule Milse ist gekennzeichnet durch starke gesellschaftliche Unterschiede im Randbereich Bielefelds. Der Migrationsanteil liegt bei ca. 80%. Neben Familien mit großen sozialen Belastungen gibt es auch zahlreiche Familien mit geringen sozialen Belastungen. Diese unterschiedlichen Gruppen stellen natürlich auch unterschiedliche Anforderungen an Schule, bringen aber auch unterschiedliche z.T. kulturelle Einflüsse mit ein, die für ein buntes Schulleben einen großen Gewinn darstellen (siehe auch Leitbild). Kontinuierlich gibt es Zuzüge von Familien aus unterschiedlichen Ländern. Diese Schüler: innen ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache erhalten Seiteneinsteigerförderung über das Kommunale Integrationszentrum sowie individuelle Hilfen im Klassenverband.

3 Schulische Organisation

Ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens stellt eine gute schulische Organisation unserer Schullandschaft und aller Beteiligten dar. Eine Vernetzung von allen Partnern, Transparenz und eine gute Kommunikation zwischen Eltern und Kindern ist uns wichtig.

Die folgende Grafik zeigt die wichtigsten Punkte, welche nachfolgend erläutert werden:



3.1 Grundschule Milse A-Z (Schulbroschüre)

Mit der Schulbroschüre „Grundschule Milse A bis Z“ werden alle nötigen Informationen über unsere Schule aufgelistet und die Eltern und Kinder können sich mit Hilfe dieser zurechtfinden und somit einen ersten Eindruck unserer Schule verschaffen. Jede Familie erhält bei der Anmeldung an unserer Schule eine Ausgabe. Selbstverständlich kann die Broschüre bei weiterem Bedarf im Schulbüro abgeholt werden oder auf der Homepage als pdf-Datei heruntergeladen werden.

3.2 Vor dem Schulbeginn

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Eltern und den Kindern ist entscheidend für unseren pädagogischen Erfolg. Deshalb ist es uns von Anfang an wichtig, in den Kontakt mit unseren künftigen Schülern und ihren Eltern zu treten.

1. Tag der offenen Tür

Am Tag der offenen Tür können Eltern, Kinder und Interessierte, umfassende Informationen von Schüler: innen, anderen Eltern, Lehrer: innen, der OGS sowie der Schulleitung einholen. In einer vorgegebenen Zeit können Klassenräume besichtigt und an Schulführungen teilgenommen werden. Ausgerichtet wird die Veranstaltung durch die Lehrkräfte und der Schulleitung.

Eine persönliche *Anmeldung* für diese Veranstaltung ist bei der Schule erforderlich, um die Abläufe zu koordinieren.

2. Schuluntersuchung im Gesundheitsamt

Vor oder nach der Anmeldung werden die Einschulungskinder zur Untersuchung in das Gesundheitsamt eingeladen. Hier erhalten die Eltern im Anschluss an die Untersuchung erste Hinweise aus medizinischer Sicht, was bis zur Einschulung noch gefördert werden kann oder sollte.

3. Anmeldung (Anfang November)

Wir bitten die Eltern bereits mit dem Schreiben zu den Anmeldeformalitäten, das künftige Schulkind mit zur Anmeldung zu bringen, damit ein erstes Kennenlernen möglich ist. Die Schulleitung führt, während das Kind von den Eltern angemeldet wird, ein Gespräch mit dem Kind (Schulfähigkeitstest) und berät anschließend die Eltern. Bei diesem Gespräch geht es darum, einen etwaigen Förderbedarf so früh wie möglich feststellen zu können, um dann die Eltern über die Fördermöglichkeiten bis zum Schuleintritt beraten zu können.

Mit dem Einverständnis der Eltern kann Kontakt zu dem Kindergarten aufgenommen werden, um hier die Fördermaßnahmen miteinander abzustimmen, die im Kindergarten bis zum Schuleintritt noch erfolgen sollten, so dass der Übergang harmonisiert wird.

In die Beratung mit einbezogen wird auch das Gutachten des Gesundheitsamtes, sofern es vorliegt. Eltern, für deren Kind Fördermaßnahmen auch aus schulärztlicher Sicht ratsam erscheinen, erhalten an diesem Tage nochmals die Gelegenheit, mit der Schulleitung ein Gespräch über Fördermöglichkeiten zu führen.

Außerdem werden die Kinder, bei denen Fördermaßnahmen ratsam erscheinen, in kleinen Gruppen von 6 – 8 Kindern von der Schule zu einem „Schulspiel“ eingeladen. Auch hier geht es darum, Eltern hinsichtlich eines evtl. Förderbedarfes ganz konkret beraten zu können.

Unser *Anmeldeverfahren läuft seit 2023 online.*

4. Elterninformationsabend vor Schuleintritt

Alle Eltern werden von der Schulleitung zu einem Elterninformationsabend eingeladen. Neben allgemeinen Informationen zum Schulanfang bilden Gespräche zu dem Thema *„Schulfähigkeit – Was muss/sollte ein Kind können, damit es einen erfolgreichen Schulanfang hat?!“* den Schwerpunkt dieses Abends.

5. Elternabende in den KiTas zum Schulfähigkeitsprofil

Seit 2010/11 findet die Information der Eltern zum Schulfähigkeitsprofil in den benachbarten KiTas statt. Lehrer: innen verabreden mit den KiTas einen Termin, an dem sie als Teil eines Elternabends informieren.

6. Hospitation in der Schule

Die künftigen Schul Kinder werden von den jeweiligen ersten Klassen zu einem Schultag eingeladen. Die Einladung erfolgt durch die Kindergärten. An diesem Tag nehmen die Kinder mit ihren Erzieher: innen in Kleingruppen am Unterricht der Gastklasse teil. Die Schultür ist

darüber hinaus offen für die Kindergärten. So können die Erzieher: innen mit den künftigen Schulkindern nach Absprache mit dem Hausmeister die Schule auch am Nachmittag besuchen, um sich auf dem Schulgelände zu orientieren und die Räume der Schule, z.B. die Turnhalle etc., kennenzulernen. (siehe auch unsere Broschüre „Anregungen für den Schulstart“ als pdf-Datei auf der Homepage)

7. Hospitation in den KiTas

Im Mai vor der Einschulung besuchen i.d.R. die Lehrkräfte der zukünftigen ersten Klassen die KiTas, um sich ein Bild von den Schulanfängern in ihrer Gruppe zu machen. Diese Erkenntnisse fließen im Anschluss in die Klassenbildung ein und helfen auf besondere Bedürfnisse einzelner Kinder vorbereitet zu sein.

8. Schriftliche Informationen zum Schulstart

In der letzten Woche vor den Sommerferien erhalten die Eltern der zukünftigen Schulkinder ein Briefpaket mit der Klasseneinteilung, einer Liste an zu besorgender Schulmaterialien sowie eine Einladung zum ersten Elternabend in der ersten Schulwoche.

9. Kennlern-Nachmittag

Seit dem Schuljahr 2018/2019 wurde wieder ein Kennlern-Nachmittag eingeführt. Die zukünftigen Klassenlehrer: innen laden die zukünftigen Erstklässler an einem Nachmittag kurz vor den Sommerferien in die Schule ein. Hier lernen Eltern, Lehrkräfte und vor allem Schüler: innen sich schon einmal vorab kennen und können etwas „beruhigter“ zum neuen Schuljahr starten.

3.3 Einschulungstag/-woche

Unser Einschulungstag und die Einschulungswoche soll für die Kinder in schöner Erinnerung bleiben und den Start in den Schulalltag so entspannt wie möglich gestalten.

1. Einschulungsgottesdienst

Der erste Schultag beginnt mit einem ökumenischen Einschulungsgottesdienst in der ev. Kirche Milse. Vorbereitet wird dieser Gottesdienst von Religionsgruppen der Schule bzw. der Pfarrerin.

2. Einschulungsfeier

Die Kinder des jeweils laufenden zweiten Jahrgangs haben sich in den letzten Wochen des vergangenen Schuljahres auf die Begrüßung der Schulanfänger mit unterschiedlichen Beiträgen vorbereitet. Am zweiten Schultag, führen sie ihre Lieder, Tänze, Stücke, Gedichte etc. vor. Nach der Einschulungsfeier werden die neuen Erstklässler eine Stunde lang von ihren/ ihrem Klassenlehrer: innen unterrichtet.

Während die Kinder sich in ihren Klassen befinden, erhalten die Eltern durch die Schulleitung Informationen zu den ersten Schulwochen. Natürlich steht die Schulleitung auch für Fragen der Eltern zur Verfügung.

Traditionell hält die Schulpflegschaft der Grundschule Milse an diesem Tag für die Eltern und Gäste Getränke, Kuchen und Brötchen bereit. Sie stellen sich und ihre Arbeit vor.

3. In der ersten Schulwoche

erhalten die Schulanfänger: innen einen Unterricht von täglich drei Stunden (8.50-11.35 Uhr). In dieser Zeit findet der erste Elternabend statt. Ab der zweiten „vollen“ Schulwoche gilt dann der Stundenplan der jeweiligen Klasse.

4. Patenklassen

Die ersten Schulwochen sind für Schulanfänger: innen besonders aufregend und mit Unsicherheiten verbunden. Die Räumlichkeiten sowie das Schulgelände sind neu und auch die Regeln und Absprachen an der Schule müssen erst besprochen und verinnerlicht werden.

So hat jede erste Klasse eine Patenklasse aus dem dritten Jahrgang. Jedes Kind des dritten Jahrgangs hat in der Folge ein Patenkind, dem es beim Einstieg in das Schulleben hilft. Weiterhin werden gemeinsame, klassenübergreifende Aktionen geplant und durchgeführt, z.B. gemeinsames Frühstück, Lesen, uvm.

3.4 Ende der Schulzeit

Am Ende der Grundschulzeit in Milse steht der Abschied unserer Viertklässler an. Dieser Übergang ist von individueller Beratung, Besuchen/Hospitation an weiterführenden Schulen und einem festlichen Abschluss mit der Verabschiedung gekennzeichnet.

Die Übergangsberatung zu den weiterführenden Schulen

beginnt mit einer Informationsveranstaltung im Rahmen des ersten Elternabends der Klasse 4. Die Schulleitung informiert über die Übergangsberatungsgespräche der Klassenlehrer: innen, die Übergangsempfehlungen und das Anmeldeverfahren der Stadt Bielefeld. Des Weiteren informiert die Schulleitung über Bildungsgänge und Schulformen sowie das lokale Schulangebot und verweist auf den städtischen Informationsabend „*Wohin nach der Grundschule?*“.

Während der Elternsprechtage laufen die Übergangsberatungen. Die Klassenlehrer: innen beraten die Eltern auf der Basis von Arbeits- und Sozialverhalten sowie der Lernentwicklung und des Leistungsstandes des Kindes und begründen ihre Empfehlung. Über das Beratungsgespräch wird ein Übergangsprotokoll angefertigt.

Weitere Beratungsgespräche finden nach Absprache und vorheriger Terminvereinbarung auf Wunsch der Eltern statt.

Besuch weiterführender Schulen

Die Kinder der vierten Klassen besuchen unterschiedliche Schulen und lernen so verschiedene Schulformen und –systeme kennen. Bislang besuchten wir die Hauptschule Baumheide, die Luisenschule und die Martin-Niemöller-Gesamtschule.

Abschlussgottesdienst

Am vorletzten Schultag des Schuljahres findet in der fünften Stunde in der ev. Kirche Milse ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt. Er wird vorbereitet von den Religionsgruppen des vierten Jahrganges. Eingeladen sind alle Kinder, Lehrkräfte und Eltern des vierten Jahrgangs.

Verabschiedung

Im Foyer der Schule findet am letzten Schultag ein gemeinsames Abschlussfest für alle Kinder der vierten Klassen statt. Gestaltet wird die Feierstunde von den Kindern und Lehrkräften der vierten Klassen. Die offizielle Verabschiedung erfolgt durch die Schulleitung.

3.5 Elternmitwirkung/ Unterstützung durch Eltern

Elternmitwirkung

Grundlage für die Beteiligung der Eltern an der Gestaltung des Schullebens sind die gesetzlich vorgegebenen Gremien der Klassenpflegschaften, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz. In den Klassenpflegschaften treffen sich die Eltern einer Klasse (Elternabend) und wählen zwei Vertreter ihrer Klasse in die Schulpflegschaft, wo sich alle Elternvertreter zusammenfinden. Die Schulpflegschaft wählt wiederum zwei Vertreter, die alle Elterninteressen vertreten. Aus dem Gremium der Schulpflegschaft wie auch aus der Lehrer:innenkonferenz werden jeweils sechs Vertreter gewählt, die in der Schulkonferenz als höchstes schulisches Gremium, wichtige Beschlüsse für die Schule fassen.

Unterstützung durch Eltern im Schulalltag

- die Organisation der Arbeit im Förderverein
- Elternstammtische
- Mithilfe in den Klassen bei besonderen Veranstaltungen
- Begleitung von Klassenausflügen
- Schulbücherei
- Gestaltung des Schulgeländes und der Schulräume
- Organisation von Schulgroßveranstaltungen (z.B. Schulfest, Weihnachtsmarkt, Tannenbaumsammelaktion, Sponsorenlauf, ...)
- usw.

Elternarbeit

Die Elternberatung durch die Schule findet neben den gesetzlich vorgeschriebenen Klassenpflegschaftssitzungen, Informationsabenden, Elternsprechtagen statt durch:

- regelmäßige Informationsgespräche zwischen der Schulleitung und der/den Schulpflegschaftsvorsitzenden und deren Vertretern
- Beratungsgesprächen, die nach Bedarf vereinbart werden,
- Beratungsgespräche durch die Schulsozialarbeiterin
- Schulberatung der Eltern mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit dem KI
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen, dem Jugendamt, Horten, Kindertagesstätten etc.

3.6 Förderverein

Der Förderverein der Grundschule Milse wurde am 10.3.1992 gegründet.

Die Mitglieder haben sich zur Aufgabe gemacht, die Schule bei ihren erzieherischen Aufgaben zu unterstützen. Dies bedeutet vor allem, Anschaffungen für die Kinder zu ermöglichen, die aus dem Schul-Etat nicht finanziert werden können. Die Gelder für diese Unterstützung werden durch das Angebot vielfältiger Veranstaltungen, die in der Regel in Zusammenarbeit mit Eltern, den Kindern und dem Kollegium vorbereitet werden, erwirtschaftet. Hier sind z.B. Schulfest, Weihnachtsmarkt und Tannenbaumsammelaktion zu nennen.

Der Förderverein der Grundschule Milse hat schon viele Projekte unterstützt, dadurch:

- verfügt die Schule über schuleigene Fahrräder und Helme für die Verkehrserziehung,
- ist der Schulhof kindgerecht mit Spielgeräten ausgestattet,
- konnte die Kinderbibliothek neu eingerichtet werden,
- verfügen sämtliche Klassen über Bänke, CD-Player und Bluetooth-Boxen,
- wurden Flurarbeitsplätze installiert,
- wurde die Zirkusprojektwoche finanziert,
- werden Theateraufführungen unterstützt,
- konnten hochwertige Wandspielgeräte im Innenbereich installiert werden,
- wurden Mannschaftstrikots für Sportfeste gekauft,
- konnten Trommeln für den Musikunterricht finanziert werden,
- verfügt die Schule über die Podeste der Eingangshalle
- konnten die fest montieren Tische und Stühle in den Fluren gekauft werden,
- u.v.a.

Auch in Zukunft wird der Förderverein die Schule unterstützen.

Ermöglicht wird all dieses durch persönliches Engagement, Einzelspenden und Mitgliedsbeiträgen. *Der Jahresbeitrag im Förderverein beträgt 12€.* Ein Anmeldeformular ist im Schulbüro erhältlich.

Unsere Schule kann auch durch Online-Shopping unterstützt werden, indem Interessierte über den entsprechenden Link einkaufen und dadurch ein Betrag an unsere Schule gespendet wird.²



² https://www.schulengel.de/einrichtungen/details/2690-grundschule-milse-bielefeld?utm_source=einrichtungsseite&utm_medium=spendenbanner&utm_campaign=spendenbanner122x240

3.7 Stundentafel

Die Stundentafel an der Grundschule Milse entspricht den im Förderkonzept festgelegten Grundsätzen und wird jährlich aktualisiert. Diese wird dann auf den ersten Klassenpflanzungen im Jahr den Eltern vorgestellt.

*Stundentafel der Grundschule Milse für das Schuljahr 2024/ 2025
auf der Basis des neuen Schulgesetzes, der Empfehlung des Schulamtes auf Erteilung der
Mindeststunden das AO-GS und der Besetzungssituation*

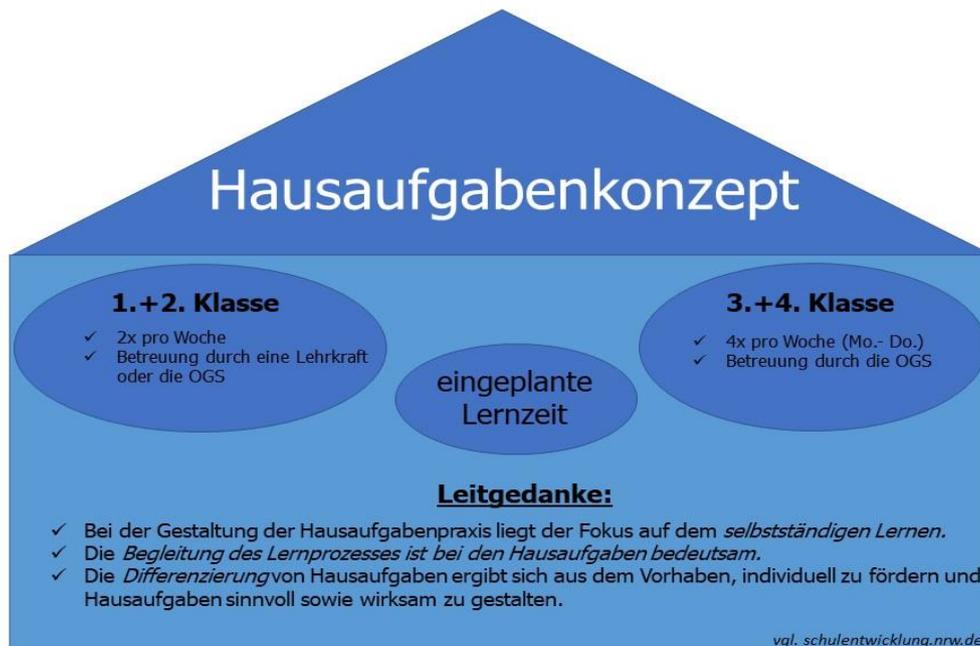
Seit dem Schuljahr 24/25:

Fach	Jahrgang 1		Jahrgang 2		Jahrgang 3		Jahrgang 4	
	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse
Gesamtunterrichtszeit davon in	20 – 21 (22-23)		22 - 23		25 - 26		26 - 27	
Deutsch	13	5	14	5	13 - 14	5	14 - 15	5
Sachunterricht		1		2		2		3
Mathematik		5		5		4		4
Förderunterricht Mathematik		1		1		1		1
Deutsch		1 = 13		1 = 14		1 = 13		1 = 14
Kunst	3 - 4	3	3 - 4	3	4	4	4	4
Musik								
Englisch	--	--	--	--	3	3	3	3
Religionslehre	2	2 (davon 1 Ethik)	2	2	2	2	2	2
Sport	3	3 (davon 1 Bewegung)	3	3	3	1	3	3
Schwimmen						2		
= Mindeststundenzahl nach AO-GS		21		22		25		26
Zusätzliche Förderstunden zur Integration		1 Lernzeit		1 Lernzeit		1		
Gesamtstundenzahl der GS Milse		22		23		26		26
Zuzüglich Doppelbesetzungen (rückholbar für Vertretungsunterricht)	➤ Doppelbesetzungen nach Verfügbarkeit.							

- 6 Stunden in OGS = HA-Hilfe/Coaching Jahrgang 1
- 6 Stunden in OGS = HA-Hilfe/Coaching Jahrgang 2
- Arbeitsgemeinschaften nach personeller Verfügbarkeit für Jg. 4:
Schwimmförderunterricht, Fahrradtraining und Fahrradreparatur
- Je 1 Stunde Rap- AG für Jg. 3+4
- Mathematiksonderförderung (PreSch)
- Deutschsonderförderung (LRS)
- 24 Std. aus Integrationstopf (nicht rückholbar) in Jg. 1+2; weitere Überhangstunden (Sozialindex+ Überbesetzung; rückholbar) entsprechend des Förderkonzeptes
- Religionsgruppen werden je nach Teilnehmerzahl im Jahrgang zusammengelegt

3.8 Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben verfolgen bei uns verschiedene Leitgedanken, denn unser Kollegium und die Schulkonferenz sind davon überzeugt, dass sinnvolle Hausaufgaben zur Kompetenzerweiterung beitragen. Diese Leitgedanken bzw. dieser Ansatz sollten jedoch nicht nur bei den Kindern greifen, sondern auch die Eltern einbeziehen. Dieser Prozess muss sukzessiv erweitert werden, sodass im dritten und vierten Schuljahr möglichst alle Kinder und Familien diese wichtige Lernzeit bereichernd nutzen können.



So gibt es im *ersten und zweiten Schuljahr an zwei Tagen Hausaufgaben*. An diesen Tagen wird (möglichst) von den Klassenlehrer: innen mit den OGS-Kindern eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Das Ziel ist es die Kinder und Familien für den Hausaufgabenprozess zu sensibilisieren und *Gelingsbedingungen* weiterzugeben. Zudem wird eine Lernzeit im Stundenplan eingepplant, die als Übungszeit für alle Schüler: innen dient. (Die Stundenressource für das Angebot der Hausaufgabenbetreuung ergibt sich aus dem Stundenbudget, das die Grundschule Milse zweckgebunden für den OGS-Bereich erhält. Hier muss abgewogen werden, inwieweit Lehrer: innenstunden in AGs bzw. Hausaufgabenbetreuung einfließen. Wir sind überzeugt mit diesem Konzept die Stunden maximal gewinnbringend zu nutzen.)

„An Schulen ohne gebundenen Ganztags sind Hausaufgaben so zu bemessen, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:

*für die Klassen 1 und 2 in 30 Minuten
für die Klassen 3 und 4 in 45 Minuten*“

vgl. schulministerium.nrw/hausaufgaben

In den *Jahrgängen drei und vier* erhalten die Schüler: innen Hausaufgaben von Montag bis Donnerstag. Eine Hausaufgabenbetreuung findet nun ausschließlich für die OGS-Kinder durch die OGS-Kräfte statt.

Die Kinder und Familien sollten dann möglichst gut auf das *selbstständige Arbeiten* im häuslichen Bereich mit den passenden Bedingungen für gutes Gelingen vorbereitet sein.

An den Tagen, die nicht von dem Konzept berücksichtigt wurden (Tage ohne HA-Betreuung bzw. Lernzeit oder am Wochenende), können die Schüler: innen trotzdem mündliche Hausaufgaben (z.B. Kopfrechnen, Lesen) oder Forscheraufträge bekommen.

Eine Rückmeldung der Eltern, ob die Hausaufgaben für ihr Kind zu leicht, zu schwer oder zu lang war, ist vom Kollegium ausdrücklich erwünscht, um die Aufgaben individuell anpassen zu können.

Hinsichtlich der Benotung von Hausaufgaben möchten wir uns möglichst an die Vorgaben des Schulministeriums halten:

„In der Primarstufe [...] gilt: Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen und können dazu dienen, dass im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet.“³

3.9 Vertretungskonzept

„Vertretungsunterricht zur Sicherung von Lernzeit ist fester Bestandteil des schulischen Alltags und muss entsprechend organisiert werden. Das verlangt Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten. Um den Ausfall von Unterricht so gering wie möglich zu halten und die Lernzeit zu sichern, müssen Regelungen für den Vertretungsfall getroffen werden.“⁴

Es gibt unterschiedliche Gründe für Vertretungen:

- kurz- oder längerfristige Erkrankungen
- andere dienstliche Verpflichtungen
- Fortbildungen
- Mutterschutz / Elternzeit
- Beurlaubung oder Sonderurlaub
- Wiedereingliederungsmaßnahmen

Ziel sämtlicher Vertretungsmaßnahmen ist es, die Qualität des Unterrichts aufrecht zu erhalten und keinen / möglichst wenig Unterricht ausfallen zu lassen. Gleichzeitig soll die Belastung aller Kolleg: innen auf das notwendige Maß beschränkt werden.

Vorgehen bei kurzfristigen Vertretungssituationen:

- Auflösen von Doppelbesetzungen, sofern sie nicht als Integrationsstellen angegeben sind
- stundenweises Aufteilen einer Klasse/Lerngruppe
- zeitweiliges Beaufsichtigen zweier Klassen

Vorgehen bei längerfristigen Vertretungssituationen:

Erste Maßnahme ist die Nachfrage beim Schulamt nach einer Vertretungsreserve. Sollte keine Vertretungsreserve zur Verfügung stehen, greifen folgende Maßnahmen:

³ <https://bass.schul-welt.de/15325.htm>

⁴ aus der Handreichung des Ministeriums „Sicherung von Lernzeit“, März 2007

- Betreuung der betroffenen Klasse/Lerngruppe durch ihnen bekannte Lehrkräfte
- Mehrarbeit von Lehrkräften nach vorheriger Absprache
- Änderung des Stundenplanes inkl. Ausfall von Stunden, die über das Unterrichtssoll hinaus gehen
- Unterrichtskürzungen auch in anderen Klassen, um den Ausfall gerecht zu verteilen und den Unterricht der Kernfächer sicherzustellen

Arbeit in den Jahrgangsteams

Durch gemeinsames Vorplanen in den Jahrgangsteams kann der Vertretungsunterricht in diesen Klassen ohne große Probleme aufgefangen werden, da die Parallellehrkraft die Lehrkraft, die den Vertretungsunterricht durchführt, unterstützen können.

Aufteilen

Der Schulleitung liegt immer ein aktueller Aufteilungsplan vor. Die ersten Klassen werden nicht aufgeteilt. Wird eine Klasse aufgeteilt, muss eine Lehrkraft (Klassenlehrer: innen, Fachlehrer: in oder Parallelkollege/Parallelkollegin) sicherstellen, dass die Kinder mit Arbeitsmaterial versorgt sind, das sie weitgehend alleine bearbeiten können.

Mehrarbeit

Es wird darauf geachtet, die Lehrkräfte möglichst nur nach vorheriger Absprache mit Mehrarbeit zu belasten. Bei der Anweisung von Mehrarbeit werden erst die Teilzeitkräfte eingesetzt.

Material

Bei vorhersehbaren Vertretungssituationen stellt die zu vertretende Lehrkraft Arbeitsmaterial zur Verfügung. Ebenso versuchen Lehrkräfte, die sich kurzfristig krankmelden, per Mail oder telefonisch ihre Planungen für die Stunden zur Verfügung zu stellen. Wenn dieses nicht möglich ist, informiert sich die vertretende Lehrkraft im Jahrgang.

Vertretungsplan

Jede Lehrkraft informiert sich zu Beginn ihres Schultages über die aktuelle Vertretungssituation. Aus dem Vertretungsplan geht auch hervor, welche Lehrkraft für das Aufteilen einer Klasse zuständig ist.

3.10 Geschäftsverteilungsplan

Außerunterrichtliche Aufgaben sind in einem Geschäftsverteilungsplan oder Aufgabenplan zusammengestellt und werden jährlich aktualisiert. Der Plan hängt im Teamraum aus.

3.11 Gleichstellung an der Grundschule Milse

An der Grundschule Milse ist Frau Ellermann als Gleichstellungsbeauftragte bestellt. In einer Aufstellung hat die Schulleitung gemeinsam mit dem Lehrerrat und Gleichstellungsbeauftragten die gängige Praxis zum Umgang mit Gleichstellungsfragen an der Grundschule Milse dem Gesetz und den Empfehlungen der Bezirksregierung gegenübergestellt.

3.12 Raumkonzept

Im Schuljahr 2017/18 beschloss das Kollegium ein neues Raumkonzept, um die Klassenraumverteilung kriterienorientiert zu organisieren.

Zur Verteilung der Räume zu Beginn des Schuljahres werden zukünftig folgende Kriterien (aufgelistet nach Vorrangigkeit) zugrunde gelegt:

Klassengröße

Anzahl von SuS mit besonderen Bedürfnissen

Nutzungsbedarf und Wunsch eines Nebenraumes

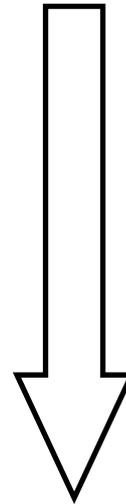
Jahrgangstufe 1

Anzahl Erwachsener in der Klasse (I-Helfer, etc.)

Nutzungsbedarf interaktives Whiteboard

Nähe zum Büro

Individuelles Lernen mit System



Die Klassenräume zur Auswahl sind folgendermaßen kategorisiert:

Kategorie A (Klassen mit Nebenraum und direktem Zugang)

R.033, R.038, R.039, R.040

Kategorie B (Klassen mit Nebenraum, geteilt)

R.029, R.031

Kategorie C (Klassen ohne Nebenraum, groß)

R.042, R.043

Kategorie D (Klassen ohne Nebenraum, klein, Neubau)

R.003, R.004, R.005, R.013

Selbstverständlich kann von einer berechtigten Klasse auch ein niedriger kategorisierter Raum gewählt werden.

4 Unterstützende Fachkräfte

Im Hinblick auf die vielen unterschiedlichen Herausforderungen, die an die Schule und somit unseren anvertrauten Kindern, Eltern und Lehrer getragen werden, sind wir dankbar zusätzlich Unterstützung seitens verschiedener Professionen bekommen zu können.

4.1 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. Seit Januar 2018 ist Arzu Reyhan als Schulsozialarbeiterin des Landes NRW im multiprofessionellen Team zur Integration durch Bildung von neu zugewanderten Schüler: innen an der Grundschule Milse tätig.

Ihr Aufgabenbereich bezieht sich sowohl auf die Integration von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern in das Bildungssystem als auch auf die klassische Schulsozialarbeit.

Ihre Tätigkeiten erstrecken sich von der individuellen Gruppen- und Einzelfallarbeit über die Entwicklung von systemisch angelegten Förderkonzepten bis hin zur Planung und Durchführung von Projekten.

Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören:

für Schüler: innen

- **Präventions- und Interventionsarbeit:**
 - Demokratieerziehung und Förderung eines diskriminierungsfreien Miteinanders (Schülerparlament, Fußballspielplan, Toilettenkonferenz)
 - No Blame Approach (Mobbingintervention)
 - Streitschlichtung
 - Gewaltprävention und Intervention (berufsbegleitende Ausbildung zur Deeskalationstrainerin in Gewalt und Rassismus)
- **individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung** von Schüler: innen, Eltern und Kolleg: innen
 - **Kindermediation und Kindersprechstunde** (Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, systemische Einzel- und Gruppenförderung zur sozial-emotionalen Stärkung)
 - offene **Elternsprechstunde:** individuelle Unterstützung und Beratung z.B. bei Fragen zu Erziehung, Trennung & Scheidung, schulischen Problemen sowie finanziellen Angelegenheiten und
 - **Begleitung von Familien** bei Behördengängen und außerschulischen Terminen (Arztbesuche, Sportverein etc.)
 - **kollegiale Fallberatung und Unterstützung** (Unterrichtsbegleitung, Elternabende)

- **Intensiver Austausch und Netzwerkarbeit** mit inner- und außerschulischen Kooperationspartnern:

- Schulamt für die Stadt Bielefeld
- REGE mbH
- Bildungsbüro
- Sozialamt
- Jobcenter
- Kommunales Integrationszentrum
- Regionale Schulberatungsstelle
- Stiftung Solidarität
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Evangelische Kirchengemeinde Milse
- Vereine
- Kitas, Grundschulen und Tagesgruppen im Bezirk Heepen
- Fachstelle für Flüchtlinge/ AK Asyl
- Tabula
- Uvm.

Kooperationspartner: innen

- **Projekte und Angebote im Vor- und Nachmittag zum sozialen, emotionalen und schulischen Lernen** (für Eltern und Kinder)

- Elterncafé
- Küchenbande (gesunde und ausgewogene Ernährung)
- Verkehrserziehung
- Übergangsbegleitung von der Kita in die Grundschule und zur weiterführenden Schule
- Organisation und Durchführung von erlebnispädagogischen Angeboten
- Vorbereitung und Durchführung schulischer Veranstaltungen
- Organisation von Freizeitaktivitäten zur Integration

mit Eltern, Kinder und Kolleg: innen

- Konzeptionelle Arbeit (Analyse bestehender Strukturen und Konzepte)
- Teilnahme an Dienstbesprechungen und Konferenzen
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen/ Fachtagungen / Arbeitskreisen
- Praxisanleitung und Ausbildung von Praktikanten im Anerkennungsjahr

Frau Reyhan befindet sich montags, mittwochs, donnerstags und freitags an ihrem Arbeitsplatz in der Grundschule Milse. Dienstags ist sie in ihrem Büro des Schulamts für die Stadt Bielefeld.

4.2 Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Die Sozialpädagogische Fachkraft ist eine selbstständige und gleichberechtigte Mitarbeiterin in der gesamten Schuleingangsphase, in die sie ihre sozialpädagogische Kompetenz einbringt, insbesondere für Kinder, die viel Zuwendung, direkte Hilfe und Anleitung benötigen. Dafür werden verschiedenste Materialien, Organisationsformen und Methoden genutzt. Die Aufgabenbereiche umfassen u.a. folgende Bereiche:

- Ermittlung der Lernausgangslage zum Schuljahresbeginn
- Planung geeigneter Fördermaßnahmen (Förderpläne) für einzelne Kinder in Kooperation mit den Klassenlehrer: innen und Fachlehrer: innen
- Einsatz in den Klassen – Beobachtung der Kinder im Unterricht, Unterstützung und Förderung einzelner Kinder im Unterricht
- Förderung der Basisqualifikationen mit Schwerpunkten im Bereich der Wahrnehmung, insbesondere auditive & visuelle Wahrnehmung
- Begegnung mit Sprache vertiefen, insbesondere Artikulation, Wortschatz, Mitteilungsfähigkeit, Zuhören, Lesevoraussetzungen
- Begegnung mit Mathematik vertiefen, insbesondere Mengen auffassen, ordnen, klassifizieren, Symbol- und Zahlenverständnis
- Förderung der Motorik, insbesondere der Feinmotorik
- Ausbau der sozialen Kompetenzen des Kindes
- Einflüsse aus der Lebensgeschichte, der familiären Situation und dem sozialen Umfeld des Kindes ermitteln und einbeziehen
- Elterngespräche im Team vorbereiten und/oder durchführen
- Mitarbeit im Kollegium
- Beratungsgespräche für Lehrkräften
- Mitwirkung beim Austausch mit Kooperationspartnern
- Mitwirkung beim Verfassen von Beurteilungen/Zeugnissen/AO-SFs
- Mitwirkung bei der Entscheidung über die individuelle Verweildauer von Schüler: innen in der Schuleingangsphase
- Mitwirkung beim Einschulungsspiel

Die Sozialpädagogin hat die Möglichkeit, einzelne Kinder aufzufangen, und bietet ihnen ihren konkreten Entwicklungsschritten entsprechende Förderung an. Durch Beobachtungen in den Schuleingangsklassen und verschiedene Screeningverfahren ermittelt sie den besonderen Förderbedarf der einzelnen Kinder.

Insbesondere Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in der allgemeinen Entwicklung und/oder speziellen Schwierigkeiten finden in den angebotenen Kleingruppen außerhalb des Klassenverbandes ein individuelles Angebot

4.3 Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen

Neben der Sozialpädagogin in der Schuleingangsphase, steht seit Beginn des Schuljahres 2022/23 dem Team und den Kindern der Grundschule Milse eine weitere pädagogische Fachkraft für den Jahrgang 3 und 4 zur Verfügung: Die Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen. Wir decken somit über alle Jahrgänge eine zusätzliche sozialpädagogische Expertise ab. Die Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen unterstützt das Multiprofessionelle Team der Grundschule Milse bei der bestmöglichen Förderung unserer Schüler: innen. Die Kooperation zwischen der MPT-Fachkraft und den Lehrenden bezieht sich auf die Bereiche Erziehung, Unterrichtung und Beratung. Der Tätigkeitsschwerpunkt der MPT-Fachkraft ist – gemeinsam mit den Lehrkräften, Sonderpädagog: innen und allen weiteren Mitwirkenden – die Schüler: innen in den heterogenen Lerngruppen zu unterstützen und Kompetenzen zu stärken. Insbesondere Kinder mit Bedarfen sollen individuell gefördert werden. Das Kollegium wird durch die MPT-Fachkraft unterstützt. Die MPT-Fachkraft macht selbstständige Angebote, die auf die Problemlagen und Bedarfe der Kinder individuell eingehen, um beständige und tragfähige Lehr-Lernbeziehung zu den Schüler: innen aufzubauen und sie in ihren emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern. Die MPT-Fachkraft ist in den Unterricht mit eingegliedert. Bedarfe seitens des Kollegiums werden der MPT-Fachkraft in den Team-Sitzungen mitgeteilt. Der Stundenplan der MPT-Fachkraft orientiert sich an diesen Bedarfen und den Fördermöglichkeiten der Kinder. Die MPT-Fachkraft wird unterrichtsnah zusätzlich zur verantwortlichen Lehrkraft eingesetzt.

In dem Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen von Mai 2021 sind die Einsatzbereiche der Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen wie folgt definiert:

„Schwerpunkt der Aufgaben der Fachkräfte aus anderen pädagogischen Berufsgruppen (...) ist die selbständige und eigenverantwortliche Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Sie unterstützen den Unterricht und tragen durch die Arbeit mit Schülergruppen zur Sicherung des Unterrichtserfolges bei. Darüber hinaus nehmen sie besondere Aufgaben der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern selbstständig und eigenverantwortlich wahr und wirken bei sonstigen Schulveranstaltungen mit⁵“.

⁵ RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 05.05.2021 (ABl. NRW. 05/21): 21-13 Nr. 11
Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schule

Die Aufgabenbereiche umfassen u.a. folgende Bereiche:

- **Unterstützung Jahrgang 3+4**
- Übergeordnetes Ziel ist stets die **Unterstützung und Stärkung der Kompetenzen** der Schüler: innen
- Mitwirkung bei der **Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen** durch kontinuierliche, professionelle **Beobachtung** der Schüler: innen im Unterricht
- Durchführung von Lernausgangslagen- und Lernprozessdiagnostik und der Erstellung entsprechender Förderpläne:
- z.B. **Diagnostiken** (z.B. HSP oder SLS) durchführen
- Mitwirkung bei der **Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen**
- Als **Doppelbesetzung** → Kinder bei der Bearbeitung von Aufgaben **unterstützen**
- **individuelle Förderung** anbieten, die je nach Bedarf auch in einer Kleingruppe in Differenzierungsräumen parallel zum Unterricht stattfinden kann
- **Streitschlichtung anbieten** (auch hinsichtlich einer Streitschlichterausbildung)
- Bietet **Kleingruppenförderung** an: z.B. Sprachförderung, Schriftspracherwerb oder bei Rechenschwäche
- **unterstützt** die Klassenleitungen **bei den Eltern-Kind-Sprechtagen** sowie bei weiteren **Elterngesprächen** oder auch **Elternabenden**
- kann – z. B. in Kooperation mit der Schulsozialarbeit - **bei der sozialen und kulturellen Integration der Familien mitwirken** sowie einen Beitrag zum Erziehungsberatungsangebot an der Grundschule Milse leisten
- bietet u. a. Kleingruppen zu verschiedenen Bereichen des „**Sozialen Lernen**“ an.

Die Stellen der Fachkräfte für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen sind *neue* Stellen im Land NRW. Entsprechend wird sich die Stelle bei uns an der Schule sukzessive und kontinuierlich weiterentwickeln. Die Handlungsmaxime im Schulalltag bezieht sich auf pädagogische Prioritäten und orientiert sich stets am Kind und deren Bedarfen. Die MPT-Fachkraft bringt sich proaktiv für eine kooperative Zusammenarbeit der Professionen an unserer Schule ein. Zentrale Säulen sind der wöchentliche Austausch in den Teamsitzungen, die Rückmeldungen des Multiprofessionellen Teams an die Fachkraft sowie die Absprachen mit der Schulleitung. Die MPT-Fachkraft informiert sich regelmäßig in den Dienstbesprechungen des Schulamtes über fachliche und organisatorische Neuerungen.

5 OGS

Die Schulkonferenz der Grundschule Milse hat am 23.6.04 die Einrichtung der OGS an der Schule und am 2. März 2005 deren Trägerschaft durch die AWO, Kreisverband Bielefeld ev. beschlossen.

Für die OGS wurde ein pädagogisches Konzept und ein Raum- und Ausstattungskonzept entwickelt.

Eckpunkte dieser Konzepte sind:

- Einsatz von qualifiziertem Personal
- Betreuungszeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr mit Abholzeiten um 15.00 Uhr und um 16.00 Uhr
- Teilnahme an einer verbindlichen Mittagsverpflegung
- ein Gruppenraum je Gruppe. Nutzung von Werkraum, PC-Raum, Musikraum, Bibliothek, Schulküche-Mensa, Differenzierungsraum, Sitzgruppen in den Schulfluren, Sporthalle, Schulgelände
- Fortführung der im Schulprogramm der Schule verankerten pädagogischen Zielsetzungen wie Integration, erzieherische Arbeit, Leistungsvermittlung, Förderung des Umweltbewusstseins, Bewegungserziehung und Gesundheitsförderung
- Schaffen von Angeboten, die das bisherige Repertoire schulischen Lernens aufgreifen und erweitern, wie Hausaufgabenbetreuung, Förderung der deutschen Sprachfähigkeit für Kinder mit Migrationshintergrund, Bewegungserziehung drinnen und draußen, Leseerziehung, Medienerziehung, musisches Arbeiten in den Bereichen Kunst, Musik, Werken und Handarbeiten, Gesellschaftsspiele, gemeinsames Kochen, Förderung begabter Kinder)
- Orientierung der Angebote an kindlichen Grundbedürfnissen nach Zuwendung, Unterstützung, Vertrauen, Verlässlichkeit und differenzierte Förderung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Kollegium durch Information, Mitbestimmung, Mitgestaltung als Grundlage gemeinsamer Arbeit

Träger: AWO

Teamleitung: Tijana Matic, Handan Selcuk ☎ 0521/7707741

Zurzeit besuchen 125 Kinder in 5 Gruppen die OGS sowie 16 Kinder die Vor- und Über Mittagbetreuung (VÜM). (Stand September 2024) Es besteht eine Warteliste, die nach den Empfehlungen des OGS-Qualitätszirkels abgearbeitet wird.

Ursprünglich war die OGS im Schulgebäude untergebracht. Als zum Schuljahr 2011/12 die Schule durchgängig dreizügig wurde, beschlossen Schul- und OGS-Leitung gemeinsam, die OGS-Räumlichkeiten in den Altbau der Schule zu verlagern. Dies sorgte für deutliche Entlastung aller. Vor allem die Kinder hatten nun eine klare Abgrenzung von Schul- und Freizeitbereich. Für Hausaufgaben, Essen, AGs und Sport können natürlich weiterhin die Einrichtungen des anderen Schulgebäudes genutzt werden.

Es gibt regelmäßigen Austausch zwischen der OGS-Leiterin und der Schulleitung, die auch die wöchentlichen Teambesprechungen nach Möglichkeit besucht.

Ein Austausch zwischen den Mitarbeitern der OGS und dem Lehrerkollegium in Schülerangelegenheiten findet regelmäßig statt.

6 Ordnung, Regeln und Rituale

„Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt.“⁶

Uns als Schule ist es wichtig, dass die Lehrkräfte, die Kinder und ihre Eltern die Schule, neben einer Unterrichtsstätte, auch als Lebens- und Erfahrungsraum erleben und wahrnehmen. Dabei spielen *Regeln und Rituale eine wichtige Rolle* und sind die Voraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben und – arbeiten miteinander.

Wir bieten den Kindern durch Ordnung, Regeln und Rituale eine gute Orientierung, um ihren Alltag entspannt und sicher strukturieren zu können. Darüber hinaus bieten sie Halt, erleichtern das Miteinander und fördern die Selbstständigkeit. Sie erleichtern darüber hinaus den Lehrkräften und Kindern ein Hohes Maß an Verlässlichkeit.

Die Grundlage dieser Ordnung, Regeln und Rituale sind reflektierte Werte, wie sie auch unser Leitbild der Schule vermitteln soll.

- *Respekt, Offenheit, Gesundheit, Mitgefühl, Freundlichkeit, Ausdauer, Vertrauen, Bescheidenheit, Spaß, Professionalität und Genauigkeit* sind unter anderem die Werte, die uns wichtig dabei erscheinen.

6.1 Hausordnung

Folgende Hausordnung wurde verabschiedet:

- Die Kinder warten vor Unterrichtsbeginn mit ihren Tornistern auf dem Schulhof.
- Die Kinder gehen in der Pause auf den Schulhof (Jahrgang 1 und 2 ausschließlich auf den großen Schulhof).
- In der Regenpause bleiben sie in den Klassen und werden von den zuletzt unterrichtenden Lehrkräften betreut.
- Die älteren Kinder können den Schulhof wechseln – jedoch ausschließlich durch den Gang vor den Umkleiden.
- Für das Fußballspiel auf dem Schulhof gelten besondere Pläne.
- Im Winter ist das Werfen mit Schneebällen leider verboten.
- Die Toilette wird ordentlich benutzt und sauber wieder verlassen.
- Verlorene Gegenstände befinden sich in einer Fundkiste.
- Die Garderobe und Sportbeutel werden auf die Garderobenhaken gehängt.
- Sportzeug, das nachmittags gebraucht wird, wird nach Schulschluss mit nach Hause genommen und nicht vor Beginn der Sportveranstaltung aus dem Gebäude geholt. Vergessenes kann nachmittags nicht geholt werden.
- Vor der Sport- oder Schwimmstunde holen die Lehrkräfte die Kinder vor der Klasse ab oder treffen eine gesonderte Vereinbarung.
- Nach dem Unterricht wird der Platz aufgeräumt und der Stuhl auf den Tisch gestellt.

⁶ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/>
Dimension 3.1, Werte- und Normenreflexion

6.2 Schulregeln



Unsere Schulregeln

Grundschule Milse



Ich gehe freundlich und respektvoll mit anderen um.



Wir helfen uns gegenseitig.



Ich gehe im Schulgebäude.
Draußen kann ich rennen.



Ich arbeite leise.



Ich gehe sorgsam mit eigenen und fremden Dingen um.



Ich melde mich und höre anderen zu.

6.3 Schulordnung und Regelsysteme

Wir wünschen uns an der Grundschule Milse ein positives Miteinander, das wir durch einheitlich erarbeitete Systeme verstärken. Dies gilt sowohl auf dem Schulhof, als auch in der Klasse.

Um eine angenehme Lernatmosphäre und ein gutes soziales Miteinander zu fördern, haben wir uns dazu entschlossen, das Ampelsystem in allen Klassen einzuführen. Darüber hinaus werden alle Schüler: innen individuell in ihrem Verhalten unterstützt, aber auch die ganze Klasse als Gruppe. Ebenso ist es wichtig, bei Verhaltensweisen, die gegen die Schulregeln verstoßen, durch die „Rote Karte“- ein Signal setzen zu können.

6.3.1 Fußballspielen auf dem Schulhof

Die Schüler: innen spielen in Pausen gerne Fußball. Diese Form von Ausgleich soll natürlich unterstützt werden. Durch zu großem Engagement der Fußballer kam es in der Vergangenheit regelmäßig zu Streitigkeiten. Alle Fußballspieler aus den Klassen wurden zusammengerufen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Die untenstehende Regelung wurde von den Kindern vorgeschlagen und wird vom Kollegium organisiert.

Das Fußballspielen auf den Schulhöfen ist gestattet, aber nur mit einem Plastikball oder Softball oder Leichtball und nur an den dafür vorgesehenen Plätzen.

Diese Plätze sind	und folgende Jahrgänge spielen dort
Ausgang zum Hof zwischen Lehrerzimmer und Schulleiterbüro in Richtung auf das aufgemalte Fußballtor	Jahrgang 1
Platz vor Sandkasten u. Kletterwand in Richtung auf das aufgemalte Fußballtor	Jahrgang 2
Platz vor dem Notausgang der Turnhalle in Richtung Turnhalle	Jahrgang 3
Schulhof vor dem Altbau in Richtung Turnhalle (die Spielrichtung Altbau ist wegen der Wohnungsfenster verboten)	Jahrgang 4

- **Das Ballspielen vor dem Haupteingang der Schule ist verboten.**
- **Platzrecht** hat die in der **Terminliste** angegebene Klasse. Mitglieder aus anderen Klassen können von den berechtigten Kindern zugelassen werden. Kommt es zum Streit, spielen die Kinder nach dem vereinbarten Plan.
- **Der Terminplan** wird von Frau Reyhan erstellt und jeder Klasse zum Aushang zur Verfügung gestellt. Für die Aufsicht etc. hängt ein Kontrollplan im Lehrerzimmer.

6.3.2 Ampelsystem

In jeder Klasse wird eine einheitliche Ampel mit den Farben grün, gelb, orange, rot ausgehängt, an der zudem Klammern mit den Namen der Kinder befestigt sind.

Jeden Tag starten alle Schüler: innen auf der Ampelfarbe *grün*. Muss ein Kind aufgrund seines Verhaltens ermahnt werden, so liegt es im pädagogischen Ermessen der jeweiligen Lehrkraft, ob die Klammer des jeweiligen Kindes auf *gelb* gesetzt wird. Bei weiteren Verstößen der Schulregeln wird die Klammer weiter auf *orange* und gegebenenfalls sogar auf *rot* gesetzt werden.

Die Kinder und Kolleg: innen der Grundschule Milse besprechen zu Beginn des Schuljahres Situationen, wann eine Klammer gesetzt wird.

Die Ampel ist dynamisch und die Bewegung der Klammer ist in beide Richtung möglich. Das bedeutet, bei besonders gutem Verhalten können die Kinder sich auch wieder zurück in Richtung des grünen Bereiches verbessern. Angepasste Anwendungen können erprobt werden.

Das Erreichen der roten Ampel mündet in einer „*Roten Karte*.“

6.3.3 „Rote Karte“

Ein Kind erhält die „*Rote Karte*“, wenn es mehrfach gegen die Regeln verstößt, bei schwerwiegenden Verstößen auch sofort. Die „*Rote Karte*“ ist ein Kommunikationsmittel zwischen Eltern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften, um eine Mitteilung über das Fehlverhalten ihres Kindes zu geben. Ebenso dient sie für die Klassenleitung als Dokumentationsmittel. Die Karte kann ebenso von Fachlehrer: innen sowie von Pausenaufsichten ausgestellt werden, die die Klassenleitung zeitnah informieren. Zuhause sprechen Eltern und Kinder miteinander über das Verhalten. Die „*Rote Karte*“ wird, von den Eltern unterschrieben, dem Kind wieder mitgegeben.

Bei wiederholten Verstößen behalten wir uns vor, Eltern und Kind zu einem gemeinsamen Gespräch mit der Klassenleitung, beteiligten Fachlehrer: innen, ggf. auch mit der Schulleitung in die Schule einzuladen.

6.3.4 Verstärkersysteme

Das Verstärkersystem knüpft an die Anwendung des Ampelsystems an und wird von den Lehrer: innen unterschiedlich genutzt.

Die individuelle Bestärkung liegt z.B. darin, dass wenn ein Kind den ganzen Tag auf „Grün“ bleibt, dieses für den Tag einen ganzen Punkt erhält. Schafft es ein Kind auf „Gelb“ zu bleiben, gibt es z.B. einen halben Punkt, bei „Rot“ gibt es keinen Punkt.

So sammeln die Kinder insgesamt 10 vollständige Punkte und erhalten dafür eine Belohnung, z.B. durch Sticker, Süßigkeiten, Murmeln etc.

Das Verstärkersystem für die ganze Klasse sieht z.B. folgendes vor: Wenn eine Klasse es für eine vorher abgestimmte Zeit schafft, leise zu arbeiten, erhält die ganze Klasse einen Punkt oder eine Murmel. Bei einer bestimmten Anzahl an Punkten oder Murmeln kann die Klasse z.B. eine Spielzeit erhalten.

Die Klassenlehrer: innen erläutern ihre Handhabe der Verstärkersysteme auf dem ersten Elternabend.

6.4 Müllentsorgung

In den Klassen wird der Müll sortiert. Es gibt einen blauen Mülleimer für Papier, einen grauen für Restmüll und eine gelbe Tonne auf den Fluren für Wertstoffe. Darüber hinaus gibt es einen Sammelbehälter für Batterien und einen Sammelbehälter für Tonerkartuschen.

Analog zu den Behältern gibt es vor dem Altbau einen Müllcontainer für Wertstoffe, Papier und Restmüll.

Die Entsorgung des Inhalts der Mülleimer übernehmen ausschließlich das Reinigungspersonal bzw. der Hausmeister oder Lehrkräfte.

Säuberung des Schulgeländes durch die Schüler des 2. Jahrgangs

Zu Schuljahresbeginn werden die Klassen des 2. Jahrgangs von den Klassenlehrer: innen nach Schulwochen zum Mülldienst auf dem Schulgelände eingeteilt. Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt. Die Schüler: innen säubern den Schulhof ca. zweimal pro Woche entweder in der unterrichtsfreien Zeit oder direkt nach der Pause während des Unterrichts.

7 Förderkonzepte

Grundlage des Lernens sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Kollegium der Grundschule Milse entschied sich für die Entwicklung des Förderkonzeptes „*Individuelles Lernen mit System*“ (nach Schmolke) und das jahrgangsgebundene Arbeiten, um der zunehmenden Heterogenität zu begegnen.

Verschiedene Förderkonzepte der Grundschule Milse greifen im Schulalltag ineinander:

7.1 Gemeinsames Lernen – Inklusion

Mit der Ratifizierung des *„Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen“* hat sich die Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 2009 als Vertragspartner unter anderem verpflichtet, *„ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen“* zu gewährleisten.

Danach können Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auch in einer Regelschule mit sonderpädagogischer Unterstützung unterrichtet werden.

Die Grundschule Milse ist mit dem Schuljahr 2016/2017 in das Gemeinsame Lernen eingestiegen.

Im Gemeinsamen Lernen, lernen Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zusammen mit Kindern und Jugendlichen ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Hierzu erhält die Lehrkraft der allgemeinen Schule Unterstützung durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik. Halbjährlich (in der Regel vor den Elternsprechtagen) werden gemeinsam individuelle Förderpläne für die Schüler: innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und für Kinder, die vom Schulversagen bedroht sind, erstellt.

Um die Kolleg: innen zu entlasten und eine einheitliche Umsetzung zu ermöglichen, kann diese Förderplannerstellung mithilfe des Computerprogramms „Förderplaner V2“ erfolgen.

Sie unterrichten zeitweise zusammen in der Klasse und überprüfen regelmäßig die Lernfortschritte aller Kinder.

Die Mitglieder der Gremien der Grundschule Milse haben sich dafür entschieden, mit einer *Schwerpunktklasse* zu starten, in die alle Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aus dem Jahrgang unterrichtet werden. So kann gewährleistet werden, dass die Lehrkraft für Sonderpädagogik als Klassenlehrerteampartnern auch auf der Beziehungsebene optimal unterstützen kann.

Die GL-Klassen des ersten Jahrgangs an der Grundschule Milse sind auf eine Klassenstärke von höchstens 25 Kindern begrenzt. Die Unterrichtsinhalte sind die gleichen, wie die der anderen Klassen.

„Im Rahmen der sonderpädagogischen Förderung wird festgelegt, ob die Förderung zielgleich oder zieldifferent erfolgt. Die sonderpädagogische Förderung hat bei zielgleicher Förderung grundsätzlich das Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung nach den Vorgaben der allgemeinen Schule zu unterrichten und strebt damit Bildungsabschlüsse der allgemeinen Schulen an. Im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen und im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Geistige Entwicklung werden die Schülerinnen und Schüler zieldifferent unterrichtet, d.h. zu eigenen Abschlüssen geführt.“⁷

Folgende sonderpädagogische Schwerpunkte und Förderung sind möglich:

Zielgleiche Förderung	Zieldifferente Förderung
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache • Emotionale und soziale Entwicklung ➤ Autismus-Spektrum-Störung • Hören und Kommunikation* • Sehen* • Körperliche und motorische Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen • Geistige Entwicklung

* Kinder mit diesen Förderschwerpunkten müssen zusätzlich Unterstützung und Förderung durch Sonderpädagogen: innen von Förderschulen bekommen.

Da, wie oben beschrieben und aufgelistet, einige Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zieldifferent unterrichtet werden, ist es nötig, im Unterricht in besonderem Maße zu differenzieren bzw. zu individualisieren und Fördermaterialien mithilfe von prozessbegleitenden Diagnostiken zusammenzustellen. Diese stehen dem gesamten Kollegium zur Verfügung und werden von den Sonderpädagog: innen stetig erweitert. Das Lehrwerk „Flex und Flo inklusiv“ in Mathe und „Flex und Fora inklusiv“ in Deutsch ermöglicht

⁷ <https://www.schulministerium.nrw/sonderpaedagogische-foerderung>

zudem durch die Differenzierungsmaßnahmen in vielen Themengebieten die Arbeit am gemeinsamen Lerngegenstand. Dieses ist durch die Teamarbeit der beiden Kolleg: innen in der Klasse realisierbar und kommt auch den Kindern ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf zugute. Kleingruppenförderung in den Entwicklungsbereichen in Jahrgang 1 und 2 wird ergänzend für Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf angeboten.

7.2 Im Unterricht

Material

„Moderner [Deutsch- und] Mathematikunterricht, der sich stark am individuellen Lern- und Leistungsstand des Kindes orientiert, bedarf entsprechender Unterrichtsmaterialien. Flex und Flo [und Flex und Flora] ist ein solches offenes Unterrichtswerk: seine vielseitigen Materialien sind flexibel einsetzbar und ermöglichen den Kindern mit heterogenen Lernvoraussetzungen ein sicheres, selbstständiges Arbeiten und das Finden eigener Lernwege.“⁸

Das Kollegium der Grundschule Milse hat sich auf Grund dieser individuellen Einsatzmöglichkeit für die *Lehrwerke „Flex und Flo“* im Fach Mathematik und für *„Flex und Flora“* im Fach Deutsch entschieden. Diese Lehrwerke sind so konzipiert, dass Aufgaben zu bestimmten Inhalten mit unterschiedlichen Kompetenzanforderungen angeboten werden – „leicht“, „mittel“, „schwer“.

Die Schüler: innen können in ihrem eigenen Tempo Aufgaben mit verschiedenem Anforderungsniveau auswählen. Das Einschätzen des eigenen Lernvermögens wird mit den Schüler: innen selbstverständlich besprochen und eingeübt, so dass das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen bestmöglich gefördert wird.

Eingangsdagnostik

Die oben genannten Lehrwerke bieten passend abgestimmte *Eingangsdagnostiken* für jeden Jahrgang an, welche die individuellen Förderbereiche der Schüler: innen hervorheben. In die Diagnostik sind neben den Klassen- und Fachlehrer: innen, auch die Sozialpädagogische Fachkraft der Schuleingangsphase sowie die Lehrkräfte in Doppelbesetzung eingebunden. Gerade für die Eingangsdagnostik in Jahrgang 1 werden zudem Informationen, die wir aus der Kooperation mit den ortsansässigen Kitas erhalten, herangezogen.

Der Anspruch an die Kinder, *„sich richtig einzuschätzen, sich selbst anspruchsvolle Ziele zu setzen, ihr Lernen zu planen und auch zu überprüfen“*, um auf diese Weise *„effiziente Lernstrategien und Lernkompetenz zu entwickeln“*⁹ ist zweifellos notwendig, um das Lernen zu lernen. Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass es gleichzeitig ein sehr hoher Anspruch ist, dessen Realisierung eine optimale personelle, räumliche und materielle Ausstattung in der Schule erfordert, denn:

Ein hoher Anteil an Kindern braucht auf Grund sprachlicher Defizite intensive Begleitung durch Lehrer: innen, um selbstgesteuertes Lernen wenigstens in Ansätzen zu entwickeln.

⁸ <https://www.bibox.schule/grundschule/mathematik/flex-und-flo/>

⁹ siehe dazu: Fragen und Antworten zur Schuleingangsphase

Zudem wachsen Kinder teilweise in einem häuslichen Umfeld auf, das über eine starke Orientierung an Konsumgütern, an Fertigprodukten sowie an vorgegebener Ästhetik durch die Medienwelt die Entwicklung kreativen Verhaltens eher behindert, als fördert.

7.3 Doppelbesetzungen

„Eine „Doppelbesetzung“ liegt vor, wenn im Stundenplan zwei Lehrkräfte GLEICHZEITIG einer Lerngruppe zugeordnet sind (Teamteaching, hierbei ist unerheblich, ob es sich um zwei Fachlehrkräfte oder um eine Fachlehrkraft und eine sonderpädagogische Lehrkraft handelt).“¹⁰

Die Doppelbesetzungen ergeben sich aus zusätzlich bewilligten Stunden (Integration/Sozialindex). Die Sozialindexstunden sollen gleichmäßig auf die Jahrgänge 2, 3 und 4 verteilt werden. Stunden, die dem Konzept für Integrationshilfen unterliegen, sollen zu ca. 60-70% dem Jahrgang 1 und 30-40% dem Jahrgang 2 zugutekommen. Möglichst sollte dabei auf personelle Konstanz gesetzt werden und die Unterstützung in hintereinander liegenden Stunden geplant werden.

Die Jahrgänge 2, 3 und 4 erhalten eine zusätzliche Klassenlehrerstunde, die in Jahrgang 2 als Lernzeit genutzt wird

Unsere Doppelbesetzungen haben viele Vorteile, die sowohl unseren Kindern, als auch den Lehrkräften zu Gute kommt. Es ergeben sich draus vielfältige Möglichkeiten der Förderung und Forderung der Schüler: innen.

Die Doppelbesetzungen könnten aus verschiedenen Formen der Doppelbesetzung¹¹ wählen, je nach Thematik oder Leistungsstand der Kinder. In Absprache treffen sie die für sie passende Form, um allen Kindern auf ihrem Niveau, die beste Förder- und Lernmöglichkeit bieten zu können.

¹⁰ <https://schulverwaltungsinfos.nrw.de>

¹¹ <https://www.zukunftsschulen-nrw.de>

Formen der Doppelbesetzung:	Möglich, ...
Die Klasse in Gruppen aufteilen: <ul style="list-style-type: none"> • Niveaustufen • Interessen • Aufgaben • Unterrichtsfächer etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenn die Leistungsstände der Kinder unterschiedlich sind.
Differenzierter Unterricht: Eine Lehrkraft arbeitet mit den Lernenden auf einem höheren, die andere mit einer anderen Gruppe auf einem niedrigeren Leistungsniveau (oftmals zum gleichen Thema).	<ul style="list-style-type: none"> • wenn einige Schüler: innen einen Förderschwerpunkt.
Parallelunterricht (räumlich getrennt): <ul style="list-style-type: none"> • jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte mit demselben Inhalt • jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte mit unterschiedlichem Inhalt 	<ul style="list-style-type: none"> • wenn die Schüler: innen intensiv gefördert werden sollen. • wenn man angemessen auf unterschiedliche Bedarfe eingehen möchte.
„Lehrkraft und Assistent“: <ul style="list-style-type: none"> • die Unterrichtsverantwortung liegt bei einer Lehrkraft • die zweite Lehrkraft unterstützt einzelne Schüler: innen 	<ul style="list-style-type: none"> • wenn ein Inhalt durch die Kenntnisse einer Lehrkraft besonders gut vermittelt werden können. • Wenn die gesamte Klasse Unterstützung benötigt.
„Lehrkraft und Beobachter“: Während eine Lehrkraft beobachtet, übernimmt die andere Lehrkraft die primäre Unterrichtsverantwortung.	<ul style="list-style-type: none"> • wenn Lernprozesse erfasst werden sollen. • wenn ein Schülerverhalten geklärt werden soll. • wenn Gruppenprozesse erfasst werden sollen.
Teamteaching: <ul style="list-style-type: none"> • ein Wechsel der beiden Lehrkräfte. • Teilbereiche des Unterrichts werden aufgeteilt. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenn die Aufmerksamkeit der Schüler: innen kurz ist. • wenn ein Inhalt von Abwechslung lebt. • wenn beide Lehrkräfte gut interagieren können.

7.4 Individuelles Lernen mit System

Als Schule des Gemeinsamen Lernens versuchen wir auf die *differierenden Lernvoraussetzungen* der Kinder einzugehen. *Verändertere Unterrichtsvoraussetzungen und steigende Anforderungen an den heutigen Unterricht*¹² fordern eine Individualisierung und Öffnung. Um ein Lernangebot zu schaffen, bei dem jedes Kind an seinen individuellen Lernstand anknüpfen und in seinem Lerntempo arbeiten kann, wurde im Schuljahr 2017/18 der Schriftspracherwerb angelehnt an das „*Individuelle Lernen mit System*“ nach Grunefeld und Schmolke (2008) geöffnet. Die Kinder erarbeiten sich nach einer kurzen Einführungsphase die Buchstaben mithilfe von Arbeitsplänen.

Eine *organisierte und strukturierte Lernumgebung* soll so schon von Anfang an das *selbstständige Arbeiten fördern*. Die Lehrkräfte *überprüfen und dokumentieren* den aktuellen *Lernstand* anhand von regelmäßigen *Diagnosen*, die gemeinsam mit den Kindern besprochen werden. Diese verbleiben in der Schule und können von den Eltern dort eingesehen werden und dienen als *Grundlage für Lernentwicklungsgespräche*.

Zu Beginn beinhalten die Pläne Aufgaben auf der *Laut-, Buchstaben und Wortebene*. Im Verlauf des ersten Schuljahres bearbeiten die Kinder *Lese- und Schreibaufgaben auf Satzebene* und üben auch erste *Rechtschreibstrategien* ein.

Im Schuljahr 2018/19 werden die bereits entwickelten Arbeitspläne in Jahrgang 1 übernommen, evaluiert und gegebenenfalls überarbeitet. Zeitgleich wird auch im Fach

¹² In: „Individuelles Lernen mit System“ - von Grunefeld/Schmolke

Mathematik der Unterricht geöffnet und erstmals Arbeitspläne nach dem Prinzip des „*individuellen Lernens mit System*“ erarbeitet und erprobt.

Für die zweiten Klassen werden in diesem Jahr die Arbeitspläne im Fach Deutsch aufbauend auf die Pläne des ersten Schuljahres erstellt und weiterführend genutzt. Unser Ziel ist es hierbei, dass zukünftig alle Kinder der GS Milse in den Fachbereichen Mathe und Deutsch nach diesem Prinzip arbeiten. Diese organisierte Öffnung von Unterricht soll zum einen *Absprachen* in den Jahrgängen *erleichtern und Transparenz schaffen*. Es soll die *Eigenverantwortlichkeit* der Schüler: innen *stärken* und die Kinder dort abholen, wo sie stehen. Somit kann die Schuleingangsphase zudem noch flexibler und schülerorientierter gestaltet werden.

7.5 Sprachkompetenz -Förderkonzepte

Ein großer Teil unserer Kinder stammt aus Deutschland und hat zusätzlich einen Migrationshintergrund. Daher ist Deutsch nicht zwangsläufig ihre Muttersprache.

Kontinuierlich gibt es Zuzüge von Familien aus dem Ausland ohne deutsche Sprachkenntnisse. Wurden Kinder aus diesen Familien in den letzten Jahren noch eher in gebündelten internationalen Klassen z.B. an der Hellingskampschule integriert und gefördert, so reicht die Kapazität dort heute nicht mehr aus und Seiteneinsteigerintegration nimmt an der Grundschule Milse einen größeren Stellenwert ein.

Der Integration und damit einer wirklichen Chancengleichheit ausländischer Kinder in Deutschland sind oft durch mangelnde Deutschkenntnisse Grenzen gesetzt.

Sprachförderung:

Kinder im ersten Jahr in Deutschland erhalten an der Grundschule Milse Sprachförderung für Seiteneinsteiger; finanziert und organisiert durch das KI (kommunale Integrationszentrum) mit 4 Stunden pro Woche in Kleingruppen.

Im Klassenverband soll die Integration erleichtert werden. Spezielle Bereiche der Software „Lernwerkstatt“ sowie „Flex und Flora“ unterstützen den Spracherwerb weiter.

Deutsch als Zweitsprache / DaZ:

Bereits zwei Kolleginnen haben an der städtischen Fortbildung „*Durchgängige Sprachbildung / DaZ*“ sowie an den Fachtagungen der Bezirksregierung teilgenommen. Verschiedenste Materialien zum Erlernen der deutschen Sprache wurden bereits angeschafft. Ein Konzept zur durchgängigen Sprachbildung ist aktuell in Bearbeitung.

Leseförderung:

Lesen, Zuhören und Vorlesen spielen eine große Rolle bei der Ausdrucksfähigkeit. Hierzu gibt es an der Grundschule Milse besondere Angebote zur Leseförderung.

Bibliothek / Bücherei:

Bereits ab der ersten bis hin zur vierten Klasse können die Kinder die Bibliothek der Schule nutzen. Hier kann an einem Tag in bestimmten Stunden und Pausen gestöbert oder gelesen werden. Die Bibliothekseltern lesen gerne kleinen Gruppen etwas vor.

In jedem Schuljahr besteht die Möglichkeit zum Besuch der Stadtbibliotheken z.B. Stadtteilbibliothek Baumheide. Für die Kinder werden altersgerechte Führungen gestaltet und – nach Wunsch – Ausweise hergestellt.

Lesementoren /Autorenlesung:

Des Weiteren kooperiert die Grundschule Milse seit 2011 mit dem Projekt „Mentor“ (vgl. Kooperation mit dem Projekt „Mentor“). Zurzeit arbeiten drei bis fünf Lesementor: innen mit jeweils 2-4 Kindern. Jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres wird der Bedarf ermittelt und mit den Lesementor: innen koordiniert. Bei motivierten Kindern ist hier eine deutliche Steigerung der Lesekompetenz zu verzeichnen.

Um das Interesse an Büchern und am Lesen weiterhin zu steigern, findet im 4. Jahrgang eine Autorenlesung statt. Der Autor wird von den Deutsch-Lehrkräften ausgewählt und der Besuch von ihnen geplant.

Antolin

Seit 2012 ist die Arbeit mit Antolin im Arbeitsplan Deutsch integriert. In unserer Schule stehen Rechner zur Verfügung und darüber hinaus, im Zuge der Digitalisierung, eine Vielzahl von Tablets. Das Material kann jederzeit individualisiert genutzt werden, um im Arbeitsplanunterricht mit Antolin zu arbeiten.

Lese- Rechtschreibkonzept (LRS):

Seit dem Schuljahr 2018/19 nahmen Kolleginnen an der Fortbildung LeReKo (Lese-Rechtschreib-Kompetenzen) teil.

Seit 2022 können wir mit Hilfe standardisierter Testverfahren noch gezieltere *Diagnostik und ein damit verbundenes Förderprogramm für LRS* anbieten:

Lese- Rechtschreibkonzept der Grundschule Milse

Leitbild:

Wir wollen mit den standardisierten Testverfahren HSP und SLS die Lese- und Schreibfähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler diagnostizieren und ihnen gezielt Strategien und Methoden (angelehnt an das Relv-Konzept) an die Hand geben, so dass sie ihre Schreib- und Lesefähigkeiten weiterentwickeln können

7.6 Mathematikförderung

7.6.1 Dyskalkulie-Förderung

An der Grundschule Milse werden mathematikschwache Kinder zusätzlich einmal wöchentlich gefördert. Die Förderung findet in den Jahrgängen 1 – 3 statt. Eine intensive Kleingruppenförderung macht nur mit wenigen Kindern Sinn, deshalb sollten möglichst nicht mehr als vier Kinder in einer Gruppe sein. Grundlage der Förderung sind die Lehrinhalte nach Prof. Schipper.

Bei diagnostizierter Dyskalkulie werden Lernzielkontrollen mit vereinfachten Anforderungen geschrieben. Die dadurch entstandene Note wird in der Zeugnisbemerkung kommentiert.

7.6.2 PReSCH – Prävention von Rechenschwierigkeiten

In dem Schuljahr 2021/22 nahmen mehrere Kolleginnen an der Fortbildung PReSCH teil.

Die Ziele unserer PReSCH Förderung sind:

- Alle Erstklässler: innen zunächst auf fehlende mathematische Vorläuferkompetenzen zu testen und im Anschluss *individuelle Förderung* anbieten zu können. Diese Förderung kann speziell in einer PReSCH- Kleingruppe oder im Klassenverband stattfinden.
- Wichtig für unsere Schüler: innen ist das *Erlangen eines Kompetenzniveaus*, das ihnen eine erfolgreiche Schullaufbahn ermöglicht.
- Auch unsere *Eltern können ihre Kinder unterstützen* und erhalten Hilfen, um ihre Kinder in alltäglichen Situationen im Rechnen zu fördern, und wenden diese an.

7.7 Fachkräfte/ Professionen

Die Unterstützenden Fachkräfte wurden im Fließtext oben vorgestellt (Punkt 3). Sie helfen, unterstützen und beraten sowohl Kinder, Eltern als auch Lehrkräfte.

Ihre verschiedenen Aufgabengebiete sind hier Tabellarisch zu entnehmen:

Unterstützende Fachkräfte und ihre Aufgaben:	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulsozialarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventions- und Interventionsarbeit • individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung von SchülerInnen, Eltern und KollegInnen • Intensiver Austausch und Netzwerkarbeit mit inner- und außerschulischen Kooperationspartnern: • Projekte und Angebote im Vor- und Nachmittag zum sozialen, emotionalen und schulischen Lernen • Teilnahme an Dienstbesprechungen und Konferenzen • Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen/ Fachtagungen/ Arbeitskreisen • Konzeptionelle Arbeit (Analyse bestehender Strukturen und Konzepte) • Praxisanleitung und Ausbildung von Praktikanten im Anerkennungsjahr
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung Jahrgang 1+2 • Lernausgangslage feststellen und festhalten • Planung geeigneter Fördermaßnahmen (Förderpläne) • Einsatz in den Klassen • Förderung der Basisqualifikationen • Begegnung mit Sprache • Begegnung mit Mathematik vertiefen, insbesondere Mengen auffassen, ordnen, klassifizieren, Symbol- und Zahlenverständnis • Förderung der Motorik, insbesondere der Feinmotorik • Ausbau der sozialen Kompetenzen • Einflüsse aus der Lebensgeschichte ermitteln und einbeziehen • Elterngespräche im Team vorbereiten und/oder durchführen • Mitarbeit im Kollegium • Beratungsgespräche für Lehrkräften • Mitwirkung beim Austausch mit Kooperationspartnern • Mitwirkung beim Verfassen von Beurteilungen/Zeugnissen/AO-SFs • Mitwirkung bei der Entscheidung über die individuelle Verweildauer von Schüler: innen in der Schuleingangsphase • Mitwirkung beim Einschulungsspiel
<ul style="list-style-type: none"> • Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung Jahrgang 3+4 • Übergeordnetes Ziel ist stets die Unterstützung und Stärkung der Kompetenzen der Schüler: innen • Mitwirkung bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen durch kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schüler: innen im Unterricht • Durchführung von Lernausgangslagen- und Lernprozessdiagnostik und der Erstellung entsprechender Förderpläne: • z.B. Diagnostiken (z.B. HSP oder SLS) durchführen • Mitwirkung bei der Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen • Als Doppelbesetzung -> Kinder bei der Bearbeitung von Aufgaben unterstützen • individuelle Förderung anbieten, die je nach Bedarf auch in einer Kleingruppe in Differenzierungsräumen parallel zum Unterricht stattfinden kann • Streitschlichtung anbieten (auch hinsichtlich einer Streitschlichterausbildung) • Bietet Kleingruppenförderung an z.B. Sprachförderung, Schriftspracherwerb oder bei Rechenschwäche • unterstützt die Klassenleitungen bei den Eltern-Kind-Sprechtagen sowie bei weiteren Elterngesprächen oder auch Elternabenden • kann - z. B. in Kooperation mit der Schulsozialarbeit - bei der sozialen und kulturellen Integration der Familien mitwirken sowie einen Beitrag zum Erziehungsberatungsangebot an der Grundschule Milse leisten • bietet u. a. Kleingruppen zu verschiedenen Bereichen des „Sozialen Lernen“ an.

7.8 Überblick der Förderkonzepte

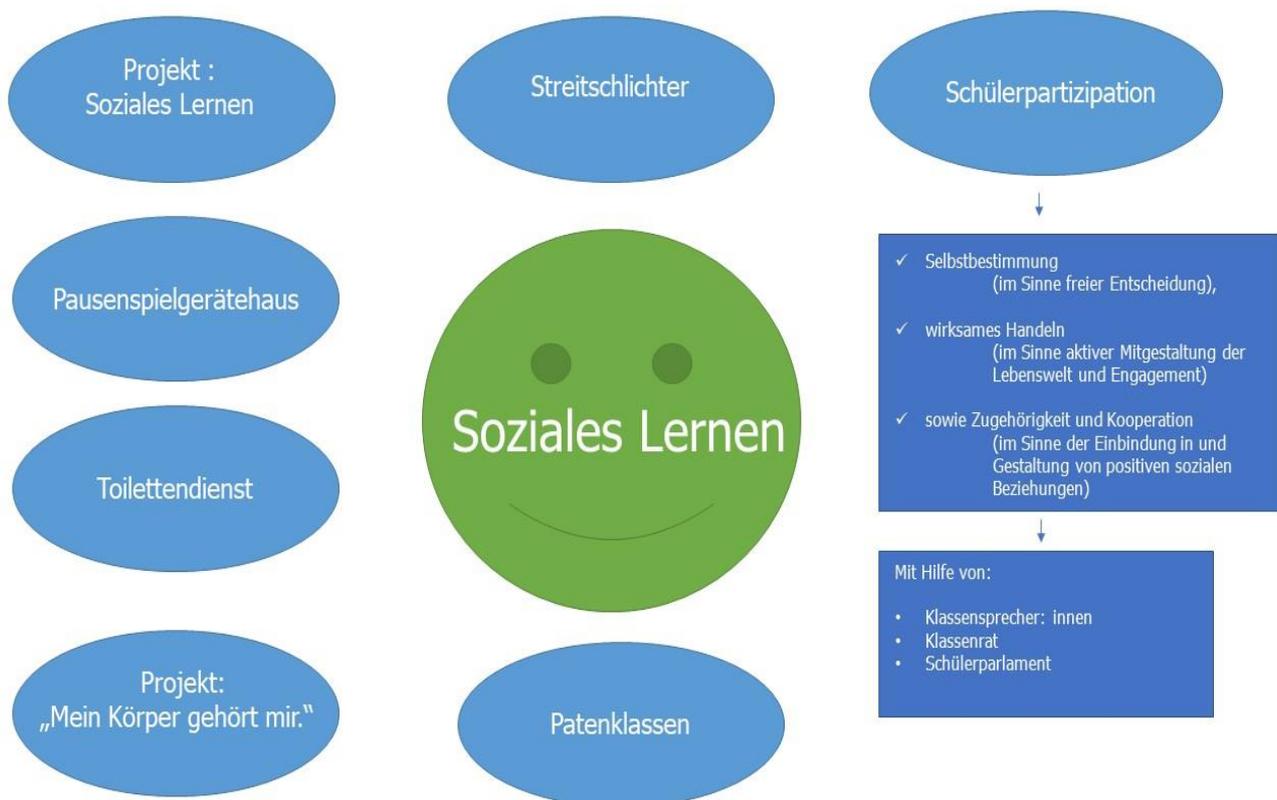


8 Soziales Lernen

Der Bereich des Sozialen Lernens ist in der Grundschule Milse ein wichtiger Teil unseres Schulprofils, denn:

„Die Arbeit in der Schule zielt im Sinne eines erziehenden Unterrichts darauf ab, die Kinder zu unterstützen, die Welt zunehmend eigenständig zu erschließen, tragfähige Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung zu gewinnen und dadurch Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Damit verbunden ist die Aufgabe der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung, zu Toleranz und Achtung der Menschenrechte und anderer, auch religiöser, Überzeugungen, zu einem friedlichen Miteinander in der Einen Welt sowie zur Achtung vor Natur und Umwelt zu erziehen. Mädchen und Jungen müssen sich deshalb angenommen fühlen und als Persönlichkeiten entfalten können.“¹³

Unter anderem sind dadurch folgende Bereiche im Bereich des Sozialen Lernens zu nennen, die im weiteren Verlauf beschrieben werden:



8.1 Schülerpartizipation

„Wenn Partizipation:

- *Selbstbestimmung (im Sinne freier Entscheidung),*

¹³ Richtlinien und Lehrpläne NRW 2008

8.1.1 Klassensprecher: innen

Um das Prinzip des Parlamentarismus kennen zu lernen und um dieses zu erfahren, werden an der Grundschule Milser in den Klassen für jedes Schuljahr 2 Klassensprecher: innen gewählt. Alles ganz im Sinne der parlamentarischen Demokratie. Eine Ausnahme ist hierbei zu nennen: Im 1. Halbjahr des 1. Schuljahres, finden diese Wahlen noch nicht statt.

Entscheidend ist bei dieser Wahl, dass die Schüler: innen eigenständig die wichtigen Aufgaben und Möglichkeiten der Klassensprecher: innen erarbeitet.

8.1.2 Klassenrat

„Der Klassenrat ist ein Klassengremium, mit dessen Hilfe Demokratie und Partizipation in der Schule gefördert wird. Die Sitzungen finden in der Regel wöchentlich statt und werden von Schülern (z.B. dem Klassensprecher und seinem Vertreter) moderiert. Die Schüler diskutieren über selbst gewählte Themen (beispielsweise die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in der Klasse und Schule), über Konflikte oder über gemeinsame Aktivitäten.“¹⁵

An der Grundschule Milse gibt es ein einheitliches Klassenratsystem, welches durch kleine, farbige Briefumschläge zu verschiedenen Themen gekennzeichnet ist. Insgesamt wird gewünscht, dass der Klassenrat einmal die Woche stattfindet. Eine einheitliche Struktur entsteht in den einzelnen Klassen mit Hilfe der Lehrer: innen und den Kindern, um den Ablauf zu erleichtern.

8.1.3 Kinderparlament

Im Schuljahr 2017/18 tagte zum ersten Mal ein Kinderparlament. In den ersten Sitzungen mit den Klassen- und OGS-Sprechern, der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung ging es um die Verbesserung der Toilettensituation. Die Wünsche und Vorschläge der Kinder wurden umgesetzt. In Zukunft soll das Schülerparlament weitergeführt werden. In den Klassen findet regelmäßig ein Klassenrat statt, sodass im Vorfeld die Gesprächsanliegen der Kinder gesammelt und nach einem festgelegten Ablauf beim gemeinsamen Treffen thematisiert und zusammen nach Lösungen gesucht.

8.2 Projekt – Soziales Lernen

Herr Biele, der Jugendleiter und Deeskalationstrainer in der Kirchengemeinde Milse, führte erstmals im Jahr 2010/11 das Projekt mit dem Titel „Ich-Du-Wir-Ohne Gewalt“, mit seinem Team durch. Nach Abschluss wurde das Projekt evaluiert und der Name des Projektes in „*Soziales Lernen*“ umgeändert, mit dem er in das Schulprogramm aufgenommen wurde.

¹⁴ Beiträge zur Partizipationsförderung in der Schule Angelika Eikel: Demokratische Partizipation in der Schule, S.7

¹⁵ <https://www.zukunftsschulen-nrw.de/themen/vii-schulische-foerderkonzepte/selbststaendigkeit-im-unterricht-unterstuetzen/klassenrat>

Die aus dem Projekt resultierenden Entwicklungen im sozialen Miteinander werden weitestgehend positiv bewertet.

Weiterentwicklung

Nach mehreren Jahren hat sich folgendes bewährt:

- das Projekt soll an fünf Terminen stattfinden
- Zeitlicher und thematischer Aufbau
 1. Termin: „Kennenlernen“
 2. Termin: „Wir als Klasse“ (Kooperation)
 3. Termin: „Ich, Du, Wir“ (Selbst- und Fremdwahrnehmung)
 4. Termin: „Streiten lernen“ (Konfliktfähigkeit entwickeln)
 5. Termin: „Sich selbst behaupten“ (Selbstbehauptung und Abschlussteil)
- Nach dem 1. Termin ist ein Gespräch mit allen drei Klassenlehrerinnen oder -lehrern über den weiteren Verlauf geplant
- Ablauf eines Tages soll folgender sein: Beginn in der 2. Schulstunde in der Turnhalle (8.50 Uhr), dann Frühstückspause (9.35 Uhr) und Weiterarbeit in der 3. / 4. Schulstunde (ab 10.00 Uhr) im Klassenraum,
- am Ende gibt es ein Auswertungsgespräch aller LehrerInnen und Teamer

Ablauf der einzelnen Termine:

1. Einstieg durch das Team, (Teamvorstellung am Anfang und Rückblick auf den letzten Termin)
2. Warm up – Spiel
3. Hauptteil 1 spielerisch in der Turnhalle

Frühstückspause

4. Hauptteil 2 im Klassenraum
5. Cool down – Übung oder Spiel zum Abschluss

Pause

6. Stunde zur Bearbeitung des Themas in der Klasse, Aufarbeitung und Evaluation

8.3 Pausenspielgerätehaus

Das Pausenspielgerätehaus, in dem Kinder in der ersten großen Pause Spielsachen ausleihen können, ist inzwischen fester Bestandteil unseres Schullebens. Im Zuge der Schulentwicklungsplanung brachte die damalige Lehramtsanwärterin Frau Hebold-Heitz die Idee eines Pausenspielgerätehauses zur Prävention von Langeweile und Konflikten in der Pause ein. Die Beschaffung der Spielgeräte wird durch den Förderverein finanziert.

In jeder ersten großen Pause wird die Ausleihe von den Viertklässlern übernommen. Kinder können im Tausch gegen einen personalisierten Ausleihausweis Spielgeräte ausleihen und diese dann am Ende der Pause nach einem akustischen Signal zurückgeben.

8.4 Toilettendienst

Nachdem wir uns als Kollegium und gemeinsam mit den Schüler: innen viele Gedanken über die allgemeine Toilettensituation gemacht haben, kamen wir zu dem Entschluss, dass die Kinder untereinander und miteinander für eine saubere Toilette sorgen sollten.

Unterstützt werden die Schüler: innen durch den zusätzlich eingerichteten Toilettendienst, der ab Klasse 3 beginnt. Er sorgt dafür, dass sich alle auf „dem stillen Örtchen“ an die Regeln halten und jeder eine saubere Toilette vorfindet.

Der Toilettendienst wurde wie folgt geregelt: die Jahrgangsstufe übernimmt alle paar Wochen von Montag bis Freitag dieses Amt und die Kinder teilen sich die Pausen auf. Zu zweit stehen die Mädchen und Jungen mit einer „Warnweste“ vor den Waschräumen. Zu Beginn der Pause gucken sie, ob alles sauber ist, genug Seife vorhanden ist oder Papier fehlen, sie erinnern ab und zu an das Händewaschen (Plakat ist vorhanden), erläutern, dass die Toilette kein Spielplatz ist und auch nicht als Aufenthaltsraum genutzt wird. Der Toilettendienst hilft auch gerne jüngeren Schüler: innen, die sich nicht allein auf Toilette trauen.

Entscheidend ist uns, dass der Toilettendienst nicht zum Putzen da ist. Er meldet Verschmutzungen der aufsichtführenden Lehrkraft oder dem Hausmeister. Die Toiletten werden zudem nicht kontrolliert, wenn dort jemand auf der Toilette sitzt. Zudem übernehmen die Jungen und Mädchen auf der entsprechenden Toilette den Dienst. Falls etwas sehr auffällig ist, dann erscheint der Toilettendienst bei der entsprechenden Klasse.

8.5 Streitschlichter

Unser Ziel ist es, dass unsere Schüler: innen eigenverantwortlich handeln und auch in Streitsituationen Handlungsmöglichkeiten erlernen und diese sinnvoll umsetzen können.

Wir möchten ab dem Frühjahr 2023 mit einer Streitschlichterausbildung (zu Beginn ab Klasse 3) starten, um auf dem Pausenhof oder in den Klassen kompetente Schüler: innen bei kleineren Streitigkeiten zu haben, die sich in der Lage fühlen objektiv eine Situation zu schlichten.

Es bleibt selbstverständlich weiterhin die Aufgabe der Lehrkräfte die Pausenaufsichten zu führen und bei allen Anliegen der Schüler: innen ein zuverlässiger Ansprechpartner zu sein.

9 Gesundheits- und Umwelterziehung

Gesundheits- und Umwelterziehung sind Bestandteil jeder Erziehungsarbeit in der Grundschule. Hierzu gibt es auch an der Grundschule Milse viele Projekte.

Gesundheits- und Umwelterziehung



"Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen." (Weltgesundheitsorganisation (WHO) - Verfassung (Stand Mai 2014))



9.1 Veranstaltungen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

Die Stärkung der Gemeinschaft ist dem Kollegium sehr wichtig, so dass vielfältige Aktionen dazu beitragen sollen dieses Gefühl zu schaffen und zu erhalten:

- Waldjugendspiele
- Russheidesportfest
- Fußballmeisterschaft
- Fitnessstag
- Schulfeste
- Adventssingen
- Theaterbesuche
- Zoobesuche
- Run&Roll-Day
- Kunsthallenbesuche
- uvm.

9.2 Projekt „Gesund im Mund“ für Jg. 1-4

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet das Gesundheitsamt das Projekt „Zahngesundheit“ für alle Jahrgänge an. Über einen Zeitraum von ca. zwei Wochen erhalten alle Klassen ihrem Alter

entsprechend projektartige Angebote in einer Doppelstunde. Die Durchführung obliegt den Mitarbeiter:innen des Gesundheitsamtes. Die Klassenlehrkräfte nehmen ebenfalls teil. Die Projektwoche ist fester Bestandteil des Schulprogramms und wird somit jährlich durchgeführt.

Inhalte für die einzelnen Jahrgänge sind:

Klasse 1: Zahngesunde Ernährung und der Umgang mit der Zahnbürste

Klasse 2: Zahnputztechnik-KAI und Gebissaufbau

Klasse 3: Zahnaufbau, Kariesentstehung bzw. Kariesverhütung

Klasse 4: Erkennen der Wirkung von Fluorid und Wiederholung von Kenntnissen aus dem Bereich Zahngesundheit

9.3 Projekt „Allergie und Schule“

Das Projekt „Allergie und Schule“ ist fester Bestandteil des dritten Schuljahres und wird in den Sachunterricht eingebettet. Die projektartige Durchführung obliegt dem ev. Krankenhaus in Kooperation mit der Universität Bielefeld und gibt einen Einblick in den Bereich Allergien, Neurodermitis und Asthma. Die Finanzierung erfolgt über die Bielefelder Bürgerstiftung.

9.4 Projekt „Mein Körper gehört mir“

Seit weit über zehn Jahren wird das Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ in einer Kooperation zwischen der Polizei, der Sparkassenstiftung und der Theaterpädagogischen Werkstatt angeboten. Bei dem Projekt geht es um Prävention sexueller Gewalt. Das Projekt ist umfassend angelegt. Die Eltern werden vorab schriftlich informiert und zu einer Sichtveranstaltung eingeladen, bei der das Theaterstück angeschaut werden kann, um zu Hause ggf. Fragen aufzuarbeiten. Ein Elternabend findet statt, um zu der Thematik in den Austausch zu kommen. Nach der Durchführung des Projektes findet eine Evaluation zwischen dem Kommissariat Vorbeugung und den Klassenlehrkräften statt.

Seit dem Schuljahr 2012/13 findet das Projekt aus organisatorischen Gründen des Anbieters nur noch alle zwei Jahre statt, dafür dann aber für die Jahrgänge drei und vier.

9.5 Fitnessstag

Seit 2010 findet als Alternative zum Stauseelauf der Fitnessstag statt. In direkter Nachbarschaft zur Schule befindet sich eine Anliegerstraße (Wiesenstraße), die sich für einen Ausdauerlauf anbietet. Beim Amt für Verkehr wird die Sperrung für einen Tag beantragt. Die Strecke von ca. 1800m ist für viele Schülerinnen und Schüler des ersten und zweiten Schuljahres zu lang, so dass sich das Kollegium dazu entschloss, neben dem Wiesenstraßenlauf ein Spiel- und Sportfest auf dem Schulhof anzubieten. Ein Jahrgang (1 oder 2) durchläuft die Stationen des Spiel- und Sportfestes, während der andere Jahrgang (2 oder 1) ein Fitnessfrühstück in der Klasse durchführt. Nach der Hälfte der Zeit wird getauscht. Analog wird in den Jahrgängen drei und vier verfahren, nur dass hier am Ausdauerlauf oder am Fitnessfrühstück teilgenommen wird.

Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit der Elternschaft durchgeführt, da Elternhilfe beim Spiel- und Sportfest (als Gruppenbegleitung) und beim Wiesenstraßenlauf (als Streckenposten) vonnöten ist.

Der Fitnesstag hat sich mittlerweile insoweit etabliert, dass die Teilnahme am Stauseelauf nur noch optional bzw. ergänzend vorgesehen ist.

9.6 Schwimmfest

Schwimmen wird an der Grundschule Milse im dritten Schuljahr unterrichtet. Zum Abschluss veranstalten die Schwimmlehrkräfte in der Regel ein Abschlusschwimmfest. Dieses findet an einem Tag in der letzten Schulwoche statt und bietet eine Abrundung des Schwimmunterrichts. Die Inhalte orientieren sich individuell an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der jeweiligen Gruppe.

9.7 Völkerballturnier

Fester Bestandteil des Lehrplans Sport ist die Anbahnung einer großen Ballsportart. Der Arbeitsplan Sport der Grundschule Milse sieht den Zeitraum vor den Osterferien hierfür vor. Die Fachkonferenz hat Völkerball für die Klasse 4 als verbindliches Element festgelegt. Zum Abschluss dieser Einheit – immer am letzten Tag vor den Osterferien – findet dann für alle vierten Klassen ein großes Völkerballturnier statt.

Hier stellt jede Klasse zwei Mannschaften, die erst in Gruppen und anschließend in Platzierungsspielen um die Plätze spielen. Schiedsrichter ist immer die Sportlehrkräfte, die nicht in Jahrgang vier unterrichtet, um ein höchstmögliches Maß an Unparteilichkeit zu gewährleisten.

9.8 Energiesparen macht Schule

Das Projekt „Energiesparen macht Schule“ ist ein Projekt, für das sich das Kollegium der Grundschule Milse interessiert. Am 26.03.2014 wurde beschlossen, das Projekt durchzuführen und in die Kooperation mit dem ISB und dem Energiebüro einzusteigen. **Frau Klehn** ist seit dem Schuljahr 18/19 die Energiesparbeauftragte unserer Schule.



10 Weitere Schwerpunkte der schulischen Arbeit

10.1 Ausbildung

Die Grundschule Milse bildet seit Jahren Lehramtsanwärter: innen aus und begleitet Praktikantinnen und Praktikanten während ihrer Praktikumszeit. Wir empfinden den Status einer Ausbildungsschule als Bereicherung unserer täglichen Arbeit und des Schullebens. An der Grundschule Milse sind in der Regel alle Lehrkräfte des Kollegiums bereit, sich engagiert für die Ausbildung von LAAs und Praktikanten einzusetzen. Frau Pfennig ist Ausbildungsbeauftragte (ABB).

Die Ausbildung orientiert sich an der OVP 2011 und den allgemeinen Ausbildungsstandards für den Vorbereitungsdienst, sowie den entsprechenden Vorgaben zu den unterschiedlichen Praktika.

Die aktuellen Ausbildungsprogramme für LAAs und Praktikanten der Grundschule Milse befinden sich als pdf-Datei auf der Homepage.

10.2 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Neben der Kooperation mit außerschulischen Gruppen bzw. Institutionen wie dem Schulträger, den verschiedenen Ämtern und Vereinen gibt es einige Kooperationspartner, deren Projekte besonders beschrieben werden sollten, da sie im Schulleben einen besonderen Stellenwert einnehmen.



10.2.1 Kooperation mit dem Kinderschutzbund

Seit dem Schuljahr 2013/14 kooperieren wir mit dem Kinderschutzbund. Ehrenamtliche Helfer: innen fördern nach Bedarf ausgewählte Kinder in unterschiedlichen Bereichen

10.2.2 Kooperation mit dem Projekt „Mentor“

Das Projekt „Mentor“ unterstützt uns seit dem Schuljahr 2011/12. Drei bis fünf Lesementor: innen begleiten jeweils ein bis vier Kinder ab dem zweiten Schuljahr beim Leseerwerb und fördern diese Kinder im Bereich der Lesekompetenzen. Die Auswahl der Kinder erfolgt über die Klassenlehrer: innen und orientiert sich nach Bedürftigkeit, Interesse der Kinder und Zustimmung der Eltern.

10.2.3 Kooperation mit weiterführenden Schulen

Jährlich im November besuchen unsere vierten Klassen die Luisenschule, sowie die Martin-Niemöller-Gesamtschule, um die Schule, Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen kennenzulernen.

Wir verbinden mit diesem Besuch ausgesprochen positive Erfahrungen und erhalten entsprechende Rückmeldungen vor allem von den Schüler: innen.

10.2.4 Kooperation mit der Kirchengemeinde

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde Milse und der Grundschule Milse. Regelmäßig finden Gottesdienste statt, u.a. zur Einschulung, zum Übergang und zu Weihnachten. Diese Gottesdienste werden in enger Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Religion, der Pfarrerin Dr. Stöcklein und der Gemeindeferentin Frau Kochannek vorbereitet und durchgeführt.

10.2.5 Kooperation mit Stiftungen

Leider sind die Budgetierungen von Schulen stark begrenzt, was unsere schulische Arbeit einschränkt. Die Elternschaft der Grundschule Milse ist hier sehr bemüht und versucht über viele Aktionen Geld für den Förderverein zu sammeln.

Die „Familie-Osthushenrich-Stiftung“ aus Gütersloh, die „Gemeinschaftsstiftung Baumheide-Heepen“, der „Bielefelder Bürgerfond“, sowie der „Rotary-Club Bielefeld Süd“ unterstützen uns bereits bei unterschiedlichen Projekten, wie „Soziales Lernen“, „Zirkusprojekt“, „Küchenbande“ etc.

10.2.6 Kooperation mit den Beratungsstellen

In der Erziehungsarbeit spielt Beratung eine maßgebliche Rolle. Hierzu haben wir ein Beratungskonzept aufgestellt.

In der Beratungsarbeit legen wir großen Wert auf umfassende Beratung, auch durch externe Partner. So kooperieren wir eng mit der Schulberatungsstelle des Schulamtes, der Beratungsstelle Baumheide, der Schulstation und dem Jugendamt.

Die regionale Schulberatungsstelle hat für uns mit Frau Stranghoner eine kompetente Partnerin für die hauptsächlich innerschulischen Bereiche (z.B. Dyskalkulie, LRS; Mobbing, Konzentration, Verhalten, Krisenintervention, etc.).

Die Beratungsstelle Baumheide hat mit Herrn Rettig einen kompetenten Ansprechpartner für erzieherische Fragen. Der Erstkontakt kann von den Eltern über das Sekretariat hergestellt werden und das Erstgespräch findet dann in der Regel mit den Klassenlehrer: innen statt. So ist der Informationsaustausch und die Einschätzungen aller Beteiligten mit einbezogen.

Die Schulstation an der Hamfeldschule (Förderschule) unterstützt die Grundschule Milse und die Familien von Kindern mit Schulfluchttendenzen. Gerade junge Kinder oder Kinder aus Familien mit Trennungshintergrund zeigen gehäuft eine Tendenz zur Schulvermeidung oder – flucht. Hier ist die Schulstation der kompetente Ansprechpartner.

Mit dem Jugendamt und hier speziell mit zahlreichen Familienhelfer: innen, Betreuer: innen und Sachbearbeiter: innen haben alle Kolleg: innen regelmäßig zu tun. Zwischen den Schulen, der Polizei und dem Jugendamt besteht zudem eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz, die bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung greift. Bei Fällen von Vernachlässigung o.ä. halten wir engen Kontakt zum Jugendamt.

10.3 Elternarbeit

Die Elternarbeit an der Grundschule Milse ist von großer Bedeutung und gestaltet sich aufgrund vielfältiger Faktoren häufig schwierig. Die Eltern unserer Schüler: innen sind oft aufgrund von Berufstätigkeit zeitlich eingespannt oder waren häufig nicht in Deutschland in der Schule und haben so eine z.T. abweichende Erfahrung mit Schule. Die gegenseitigen Erwartungen sind aus unterschiedlichen Gründen somit nicht immer erfüllbar (z.B. aus gesetzlichen oder personellen Gründen).

Dennoch sind Beratung und Kommunikation ein wichtiger Faktor zur gemeinsamen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

10.3.1 Beratungskonzept/Schulsozialarbeit

Beratung ist ebenso wie *Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren und Fördern, Leistung messen und beurteilen, Organisieren und Verwalten* sowie *Evaluieren, Innovieren und Kooperieren* maßgeblicher und integraler Bestandteil der täglichen Arbeit in der Grundschule Milse.

In jeder Unterrichtsstunde sowie in zahlreichen Gesprächen außerhalb des Unterrichts hat Beratung ihren festen Platz.

Daran beteiligt sind alle Personen, die Schule mitgestalten, wie Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter: innen, Schulpsycholog: in, Eltern, Schulpsychologischer Dienst sowie andere Beratungsstellen.

Im Folgenden sind die Säulen schulischer Beratung an der Grundschule Milse dargestellt:

Beratung vor Schulbeginn (s. Punkt „3.2 Vor dem Schulstart“)

Beratung während der Grundschulzeit

Interne Beratung:

- Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Eingangsstufe mit der Sozialpädagogin – Beratung der Lehrkräfte durch die Sozialpädagogin hinsichtlich der Förderungsmöglichkeiten bei Entwicklungsverzögerungen – gemeinsame Diagnostik und gemeinsame Beratung der Eltern
- Beratung im Falle der Einleitung eines AO-SF-Verfahrens durch die Klassenlehrer: innen sowie der Koordinatorin für die AO-SF-Verfahren, dem Schulleiter oder der Sozialpädagogin

- in Bedarfsfällen Beratung außerhalb der Elternsprechzeiten durch Klassenlehrer: innen, Schulleitung, Sozialpädagogin
- Beratung durch Klassenlehrer: innen und Fachlehrer: innen sowie der Sozialpädagogin zur Lernentwicklung und Entwicklung des Sozialverhaltens im Rahmen eines Elternsprechzeitraumes, d.h. alle Eltern bekommen je Halbjahr in einem Zeitraum von vier Wochen ein Angebot für ein ausführliches Gespräch – statt Fließbandgespräche am Elternsprechnachmittag
- Beratung durch die Leiterin der Offenen Ganztagschule, wenn das Kind die OGS besucht

Externe Beratung - Zusammenarbeit mit Beratungsstellen

- unterschiedliche Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, dem Bezirkspolizisten, dem SozialPädiatrischem Zentrum
- Beratung für Lehrer: innen und Eltern durch die ehrenamtliche Schulpsychologin mit dem Schwerpunkt LRS-Förderung

Beratung am Ende der Grundschulzeit

- Übergangsberatung (s. Punkt 3.4 „Ende der Schulzeit“)
- Beratungselternabend in Zusammenarbeit mit Gastreferenten der weiterführenden Schulen hinsichtlich des Schülerprofils und der Besonderheiten des jeweiligen Schultyps sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen des Übergangs
- Möglichkeit der speziellen Beratung zum Ablauf des Übergangs durch die SL

Fortbildung von Kollegen: innen hinsichtlich der Beratungsfähigkeit

- Besuch von Fortbildungen zu Autismus, ADHS, Sportförderunterricht/-diagnostik, Epilepsie, Hochbegabung durch Kolleginnen und Kollegen, die die Beratung in diesen Bereichen übernehmen

Schulsozialarbeit (s. Punkt 4.1 „Schulsozialarbeit“)

10.3.2 Harmonisierung von Kommunikation

Um allen Eltern aufzuzeigen, wie bei Gesprächsbedarf vorzugehen ist, wurde Anfang des Schuljahres 2013/14 ein Leitfaden zur Harmonisierung von Kommunikation erarbeitet und steht als Handout „Der richtige Weg“ für alle Eltern zur Verfügung.

Auf den ersten Pflugschaftssitzungen wird das Handout besprochen. Ziel dieses Leitfadens soll es sein, allen Beteiligten zu verdeutlichen, wie Gesprächsbedarfe/Missverständnisse/Kritik in der richtigen Weise geäußert werden sollten, um Probleme konstruktiv zu lösen.

„Der richtige Weg!“ – Handlungsleitfaden für ein harmonisches Miteinander bei der Kommunikation zwischen Schule und Eltern

Ein Handlungsleitfaden – warum?

Eine störungsfreie Kommunikation ist die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis. Dies gilt natürlich auch im schulischen Bereich. Um Irritationen oder Dissonanzen vorzubeugen macht es durchaus Sinn, sich noch einmal zu vergegenwärtigen wie der richtige Weg sein kann.

Wann suche ich das Gespräch?

Sie merken am besten, wann Sie Gesprächs- oder Klärungsbedarf verspüren. Besprechen Sie sich ggf. mit Ihrem Partner oder einem Familienmitglied und holen sich Sicherheit, ob der Anlass angemessen ist.

Wen spreche ich an?

Ihr direkter Ansprechpartner ist der / die **Klassenlehrer: in** bzw. die Situation betreffende Lehrkraft. Mit ihr/ihm sollten Sie einen Termin vereinbaren, um in einer angenehmen Atmosphäre in Ruhe den Anlass zu besprechen.

Sollte es Ihnen Sicherheit geben bzw. es der Situation zuträglich erscheinen, können Sie um ein gemeinsames Gespräch mit der betreffenden Lehrkraft und einer **in der Klasse unterrichtenden Lehrkraft** bitten.

Sollte dieses Gespräch zu einem Konflikt führen, den Sie nicht gemeinsam mit den betreffenden Lehrkräften zu lösen glauben, haben Sie zu allererst die Möglichkeit sich mit dem Anliegen an Ihre/n **Klassenpflegschaftsvorsitzende/n** zu wenden, diese/r hat die Verpflichtung Ihr Anliegen **diskret** zu behandeln. Diese/r kann dann mit emotionalem Abstand ein Gespräch mit den betreffenden Lehrkräften führen.

Wenn auch in diesem Gespräch keine Klärung erzielt werden konnte und Sie sich eine andere Perspektive auf der Lehrkräfteseite wünschen, besteht die Möglichkeit, ein **Mitglied des Lehrerrates** (Personalvertretung der Lehrkräfte) anzusprechen, um auch auf dieser Seite einen emotional neutralen Gesprächspartner hinzuzuziehen.

Die Mitglieder des Lehrerrates sind: Frau Pawolka; Frau Mottl; und Frau Bentrup

Dieses Gespräch kann dann zwischen Ihnen und dem Lehrerratsmitglied, oder der Klassenpflegschaftsvorsitzenden und dem Lehrerratsmitglied geführt werden. Je nach Situation kann die betroffene Lehrkraft am Gespräch teilnehmen. Dies sollten Sie dann mit dem Mitglied des Lehrerrates besprechen.

Der nächste Schritt kann dann ein Termin mit der **Schulleitung** sein. Hierzu wird die Schulleitung Sie ggf. in Anwesenheit der betroffenen Lehrkraft anhören, um – genau wie auch in den zuvor genannten Schritten – eine gemeinsame Lösung zu finden.

Wie finde ich einen Termin für ein Gespräch?

Für den konstruktiven Ausgang eines Gespräches ist es unabdingbar, dass genügend **Zeit und Ruhe** vorhanden sind.

„Tür-und-Angel-Gespräche“ sind in der Regel wenig zielführend.

Wir raten dazu mit den betreffenden Personen einen **Termin zu vereinbaren**. Hier besteht die Möglichkeit den gewünschten Ansprechpartner unter der angegebenen Kontaktadresse (das kann telefonisch oder per Mail sein) zu erreichen. Als weitere Möglichkeit kann über das Sekretariat ein Rückruf erbeten oder ggf. gleich ein Termin vereinbart werden.

Hinweise

In einigen Fällen erscheint Ihnen sicherlich der Klärungs- und Gesprächsbedarf sehr akut. Bitte beachten Sie jedoch, dass die Lehrkräfte außerhalb des Unterrichts in der Klasse Ihres Kindes weitere Verpflichtungen unterrichtlicher und nicht-unterrichtlicher Form haben und somit selten für ein sofortiges/unmittelbares Gespräch zur Verfügung stehen können. Es kann sich deshalb als wenig förderlich und zielführend erweisen, Lehrkräfte direkt im Anschluss an Unterricht anzusprechen, um auf eine Klärung zu hoffen. Lehrkräfte müssen ggf. zu weiterem Unterricht, Aufsichten oder anderen Verpflichtungen und haben entsprechend - auch wenn sie die Situation gerne klären möchten - keine Zeit.

Fazit

Wir alle erhoffen uns ein vertrauensvolles Miteinander.

Wir wissen **ALLE**:

Alle an Schule Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte, etc.) wollen das Beste für JEDES Kind!

10.4 Veranstaltungen

Das Schulleben an der Grundschule Milse ist mit einer großen Anzahl von Veranstaltungen gespickt, die im Folgenden aufgelistet sind:

Feste und Feiern im Jahresverlauf:

- Einschulungsfeier, vorbereitet und ausgerichtet von den 2. Schuljahren
- Einschulungsgottesdienst
- Adventssingen
- Weihnachtsgottesdienst
- Karnevalsfeier/-umzug
- Gottesdienst zur Verabschiedung der 4. Schuljahre
- Abschlussfeier von den Kindern der 4. Schuljahre
- Schulfest mit Tag der offenen Tür am Samstag vor den Herbstferien

Sportliche Aktivitäten im Jahresverlauf:

- Spiel- und Sportfest für die 1. und 2. Klassen
- Wiesenstraßenlauf am Spiel- und Sportfest für die Klassen 3 und 4 → Fitnesstag
- Schwimmfest für den 3. Jahrgang
- Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen
- Völkerballturnier im 4. Jahrgang vor den Osterferien
- Fahrradlehrgang im 4. Jahrgang

Durchführung von Klassenfahrten und Klassenausflügen

Kooperation mit außerschulischen Gruppen:

- Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ für die 3. und 4. Schuljahre
- Waldjugendspiele für die 4. Schuljahre nach Bedarf/Angebot
- Besuch des Schelphofs (optional)
- Autorenlesung
- Fahrradlehrgang in der Verkehrswirklichkeit für die 4. Schuljahre
- Teilnahme am Känguru Wettbewerb im Fach Mathematik
- Förderung der Lesefähigkeit in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld
- Besuch des teutolab der Universität Bielefeld
- Soziales Lernen für den 3. Jahrgang in Kooperation mit der Kirchengemeinde
- Zahnprojekt des Gesundheitsamtes „Gesund im Mund“ für die Klassen 1-4

Nach Absprache und in Zusammenarbeit mit den Schulgremien finden in unregelmäßigen Abständen zusätzliche größere Veranstaltungen wie z.B. Projekttag, Basar, Sponsorenlauf, Sportfest, Mitmach-Theater o.ä. statt.

Von Seiten der **Elternschaft** wird ein Stand auf dem Milser Weihnachtsmarkt betrieben sowie eine Sammelaktion von Tannenbäumen in den ersten Wochen im neuen Kalenderjahr.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Bereich des Kollegiums und Highlight abseits des Schulalltags sind unsere „school is out – Partys“ sowie unsere gemeinsamen Treffen vor oder nach Weihnachten mit gemeinschaftlichem Kochen oder Grillen mit Buffet, teilweise auch mit unseren ehemaligen Kolleg: innen und natürlich dem OGS- und Service-Team.

10.5 Schulbibliothek

Die Bibliothek der Grundschule Milse befand sich in der Umbauphase.

Durch die Bewilligung des Projektantrags in Kooperation mit der OGS Milse und der Ev. Kirchengemeinde fördert die Stiftung Lesen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Medien, Zeitschriftenabonnements, Lernspiele, Bastelmaterialien und Mobiliar zur Errichtung eines Leseclubs.

Das Ziel ist:

- die Förderung der Schlüsselkompetenz Lesen durch Steigerung der Lesemotivation
- von Medienkompetenz
- Unterstützung der Persönlichkeitsbildung, z. B. durch Förderung sozialer Kompetenzen
- Verbesserung der Bildungschancen bildungsbenachteiligter Kinder

Die Bibliothek wurde hinsichtlich dieser Ziele neu ausgestattet und ein Leseclub installiert.

Im Zuge dieser Aufbauphase wurde auch die Ausleihe und Bestandsübersicht digitalisiert.

Für die Betreuung des Konzeptes mit allen pädagogischen und organisatorischen Aspekten ist Frau Reyhan verantwortlich.

11 Schulentwicklung, interne Curricula und Leistungsbewertung

Aus den Ergebnissen der QA von 2014 ergab sich für uns die Notwendigkeit, die Arbeitspläne anzupassen.

Das Kollegium einigte sich auf ein einheitliches Raster, das jedem Arbeitsplan zugrunde liegt. Alle Arbeitspläne basieren auf der Grundlage unserer Schullehrwerke und können in der Schule auf Anfrage eingesehen werden.

Die Rasterzeugnisse sind auf die Arbeitspläne angepasst und werden ebenso wie die Arbeitspläne im Bedarfsfall angepasst.

11.1 Schulentwicklungsplanung

Aus Anregungen der QA von 2014 und aus der Fortbildungsreihe „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ hat die Steuergruppe gemeinsam mit dem ganzen Kollegium eine Zeitleiste mit Schulentwicklungsbereichen, die bereits erreicht wurden und noch offenen Baustellen, erstellt.

Diese Baustellen wurden durch gemeinsame Gewichtung wurde eine Reihenfolge festgelegt bzw. erfolgte eine Schwerpunktsetzung. Diese Zeitleiste wurde für alle (Mitarbeiter: innen, Eltern, Besucher: innen) einsehbar im Gang der Verwaltung visualisiert. Viele dieser Punkte wurden bearbeitet und können nun im Schulalltag ausprobiert und immer wieder evaluiert werden.

Die abgeschlossenen Arbeitsfelder sind u.a. die Erstellung neu angepasster „Arbeitspläne in einem standardisierten Raster“ und Bereiche des Classroom-Management wie „Konsequenzen“, „Verstärkersysteme“ und „Schulregeln“. An einem Studientag wurde das Kollegium durch unsere Sonderpädagog:innen im Feld „Kinder mit auffälligem Verhalten“ gestärkt.

Es wurde zudem ein Eltern- Kind-Sprechtage für noch mehr Transparenz eingerichtet, der durch die positiven Ergebnisse der Evaluation 2022 von Eltern, Schüler:innen und dem Kollegium weiterhin regelmäßig stattfinden soll.

Aktuell kann festgehalten werden, dass auf Grund der vielen neuen Arbeitsfelder und Schwerpunkte, die Baustellenschilder überarbeitet werden müssen. Dieses geschieht durch eine Aktualisierung der Liste „Qualitätsanalyse von neuen Zielvereinbarungen“, die für unsere Schule bedeutsam sind. Diese Liste wurde von der Steuergruppe zusammengetragen und mit dem Gesamtkollegium besprochen. Die Arbeitsfelder sind nach Farben sortiert worden. Somit wird ersichtlich, welche der Punkte sind neu, erledigt oder werden durchgeführt. Außerdem können Vorhaben und Ideen gekennzeichnet werden. Darüber hinaus wurden Indikatoren festgehalten, die das erreichte Ziel beschreiben.

Die aktuellen Arbeitsfelder für das Gesamtkollegium sind u.a. das „Individuelle Lernen mit System“, Bereiche des „Gemeinsamen Lernens“, „regelmäßiger Einsatz der HSP und SLS“, „Einsatz der LRS (ReLV) Materialien“ und der „Medienkompetenzrahmen“. Außerdem sind weitere Arbeitsfelder, u.a. in Fachgruppen geplant. Hierzu kann die „Durchgängige Sprachbildung“, „Entwicklung eines Leitfadens zu DAZ“ und die „Schülerpartizipation“ gezählt werden.

11.2 Evaluation

Der Bereich der Evaluation ist in der Grundschule Milse von wichtiger Bedeutung. Angefangen mit Selbstevaluationsinstrumenten wie SEIS, aber auch die Auswertung jeder Veranstaltung, jedes Projektes, der Rasterzeugnisse oder Lehrmittel.

Auf Langfristigkeit ausgelegte Beschlüsse werden regelmäßig hinterfragt, analysiert und ggf. verbessert. So wird z.B. das Projekt „Soziales Lernen“, „individuelles Lernen“, das „GL-Konzept“ jährlich evaluiert und ggf. angepasst.

Eine festgeschriebene Vorgehensweise bei der Evaluation gibt es in der Grundschule Milse nicht, jedoch ist es für alle Beteiligten alltäglich, Konzepte, Projekte, Veranstaltungen, o.ä. zu hinterfragen, auf den Prüfstand zu stellen und ggf. zu verändern.

11.3 Leistungskonzept

Allgemein:

Die Leistungsbewertung von unseren Schüler: innen an der Grundschule Milse basiert auf erarbeiteten Kriterien und einem verbindlich formulierten Rasterzeugnis, welches sich u.a. an unsere Arbeitspläne anlehnt. Leistungskriterien sollten dabei immer objektiv und transparent für alle Beteiligten sein.

Es werden unter anderem folgende Leistungen der Kinder herangezogen:

- ✓ Arbeits- und Sozialverhalten
- ✓ praktischen Ergebnissen
- ✓ Anstrengungsbereitschaft
- ✓ Lernfortschritten
- ✓ mündliche Mitarbeit
- ✓ in Gruppen erbrachten Leistungen

Schuleingangsdiagnostik:

Im Rahmen der Schuleingangsdiagnostik ermitteln die Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen und die Sozialpädagoginnen (bzw. seit 2022 auch unsere MPT) den Entwicklungsstand eines jeden Kindes, um daraus die Lernvoraussetzungen ableiten zu können und um eine bestmögliche Förderung anbieten zu können.

Schuleingangsphase (3 Schulbesuchsjahre sind möglich):

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen mit Hilfe von Beobachtungen der Lehrkräfte und kleineren Lernstandsüberprüfungen eingeschätzt. Schulnoten werden in dieser Phase noch nicht gegeben. An unterschiedlichen Stellen des Lernprozesses werden standardisierte Testverfahren eingesetzt, um Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkennen und beheben zu können. Die Kinder erhalten von den Lehrkräften altersangemessene Rückmeldungen und bekommen Bestätigungen für ihre geleistete Arbeit. Am Ende der ersten Klasse erhalten die Schüler: innen ein Rasterzeugnis zu verschiedenen Kriterien, die Aussagen über das Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung sowie zum Leistungsstand in den Fächern enthält.

Am Ende des 2. Schulbesuchsjahres (teilweise auch am Ende des 1. Schulbesuchsjahres) wird in der Zeugniskonferenz überprüft, ob jedes Kind die in den Lehrplänen formulierten fachbezogenen Kompetenzerwartungen und Bewertungskriterien am Ende der

Schuleingangsphase erfüllt. Eine Versetzung erfolgt, wenn dies der Fall ist. Das Kind verbleibt in der Schuleingangsphase, wenn diese Erwartungen nicht erfüllt werden.

Am Ende des 2. Schuljahres erhalten die Schüler: innen ein weiteres Rasterzeugnis, welches Aussagen über das Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung und zum Leistungsstand in den Fächern aufzeigt. Die Leistungen der Kinder werden am Ende des 2. Schuljahres weiterhin nicht benotet.

3.+4. Klasse:

In den Jahrgängen 3 und 4 werden sowohl Klassenarbeiten als auch kurze schriftliche Lernstandsüberprüfungen geschrieben. Unsere Schüler: innen erhalten zu jedem Halbjahr ein entsprechendes Rasterzeugnis mit Notengebung. Das Zeugnis der Klasse 4 (1. Halbjahr) beinhaltet die Empfehlung für die kommende Schulform.

Abschlusszeugnis:

Mit der Versetzung in Klasse 4 enthält unser Rasterzeugnis neben den Noten in den Fächern auch die Schulformempfehlung. Die Schulformempfehlung begründet sich in der Lernentwicklung eines Kindes, in der Erfüllung der Anforderungsbereiche in den einzelnen Fächern und im Arbeits- und Sozialverhalten. Die von der Zeugniskonferenz ausgesprochene Schulformempfehlung dient den Eltern als

Orientierungshilfe für ihre Anmeldeentscheidung. Das Versetzungszeugnis in Klasse 5 enthält nur Noten.

Leistungsfeststellung:

Folgende Bausteine der Leistungsfeststellung und – Bewertung sind im laufenden Schuljahr möglich:

- ✓ Dokumentation von Lernfortschritten, z.B. als freie Lehreraufzeichnungen
- ✓ Beobachtungsbögen, auch zur Fremdeinschätzung
- ✓ Differenzierte Lernstandsüberprüfungen
- ✓ Lernstandsüberprüfungen mit auf der Jahrgangsebene festgelegten Inhalten
- ✓ Absprachen für Notengebung bei Klassenarbeiten (Punkte, Prozente...)
- ✓ Portfolio zu einzelnen Fächern/Lernbereichen mit Produkten der Kinder
- ✓ Fehleranalyse

✓ **Arbeitspläne:**

- Aus den Ergebnissen der QA von 2014 ergab sich für uns darüber hinaus die Notwendigkeit, die Arbeitspläne anzupassen. Das Kollegium einigte sich auf ein einheitliches Raster, das jedem Arbeitsplan zugrunde liegt. Alle Arbeitspläne sind auf den Lehrwerken von „Flex und Flora- Deutsch“ und Flex und Flo – Mathematik“ abgestimmt. Sie sind in der Schule einsehbar.

Sternesystem auf unserem Rasterzeugnis:

Mit Hilfe eines Sternesystems auf unseren Rasterzeugnissen können sich alle Beteiligten einen guten Überblick über den Leistungsstand des jeweiligen Kindes verschaffen.

Dabei werden entsprechend verschiedene Kriteriengeleitete Punkte (Items) berücksichtigt und von den Lehrkräften, je nach Leistungsstand (erbrachte Anforderung) des Kindes angekreuzt:

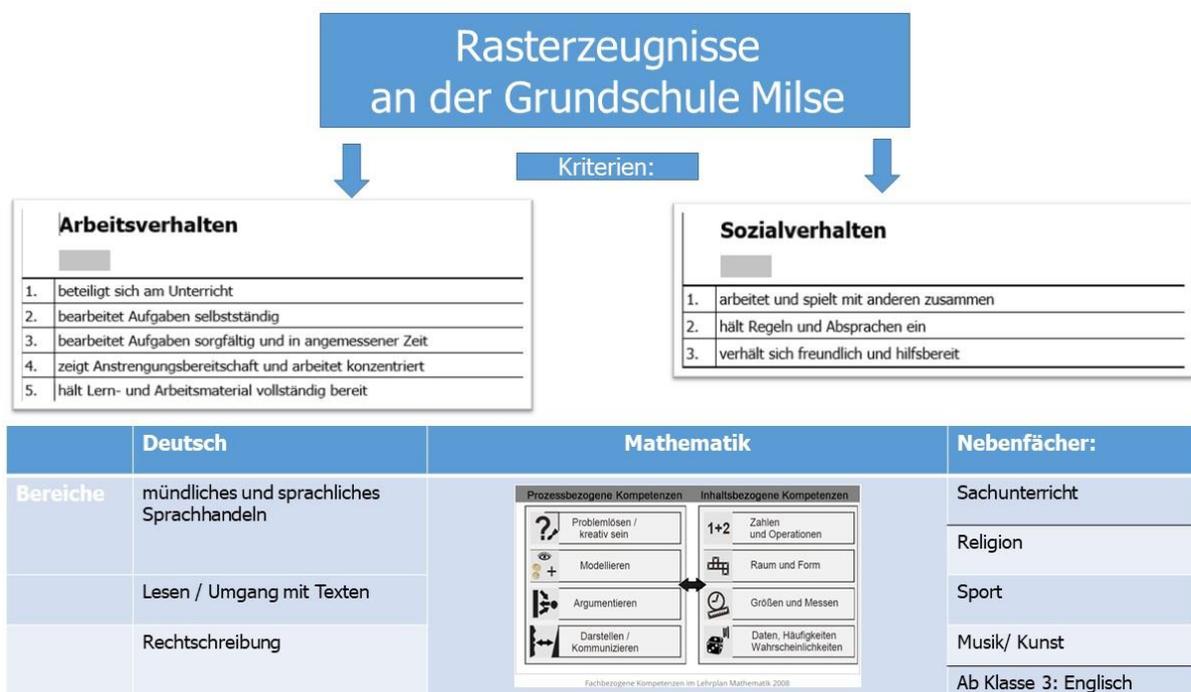
Hinweise zum Zeugnis

- **** entspricht den Anforderungen im besonderen Maße
- *** entspricht den Anforderungen
- ** entspricht den Anforderungen teilweise
- * entspricht den Anforderungen noch nicht

Leistungskonzept der Unterrichtsfächer:

Das Kollegium hat sich dazu entschlossen die Leistungskonzepte der Haupt- und Nebenfächer zu überarbeiten, welches als Zielvereinbarung für 2022/2023 durchgeführt wurde und weiterhin in Arbeit ist. Eine Evaluation findet fortlaufend statt.

Eine detaillierte Einsicht in die Leistungskonzepte ist auf Anfrage möglich.



11.4 Medienkonzept

Ein Großteil der Schüler: innen wächst bereits mit verschiedenen digitalen Medien auf. Ein PC oder ein Laptop, kabelloser Internetzugang, Tablets und Smartphones sind für viele Kinder ständig präsent. Unser Bestreben ist es, alle Kinder unserer Schule bestmöglich auf eine digitale Welt vorzubereiten und das selbstständige digitale Arbeiten und somit die Teilhabe an der Wissensgesellschaft zu unterstützen. Dabei ist uns wichtig, alle Kinder im Rahmen der Medienbildung sowohl auf die Chancen, als auch auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen.

Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 wird die GS Milse mit einer Anzahl von iPads ausgestattet. Daher wurde ein Medienkonzept erarbeitet, das sich weitestgehend auf den Einsatz der iPads bezieht. Die Nutzung von Medien wie Büchern, Tafeln, CD-Rekordern oder einem

Overheadprojektor gehört auch weiterhin zur täglichen Unterrichtsarbeit. Außerdem steht in jedem der 12 Klassenräume und im Englischraum je ein Computer.

Grundlagen des Medienkonzeptes der Grundschule Nordhorn sind der Medienkompetenzrahmen NRW (2018) und die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW. Das Medienkonzept wird in den nächsten Jahren in unsere schulinternen Arbeitspläne eingearbeitet. Das gesamte Medienkonzept unterliegt einer kontinuierlichen Evaluation und Weiterentwicklung.



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Mediausstattung (Hardware) Mediausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Ausstattung

Vorhandene Hardware

Die Grundschule Milse verfügt derzeit über 135 Schüler-iPads, die für den mobilen Einsatz in den Klassen in drei tragbaren Transportkoffern gelagert werden. In diesen Koffern werden die iPads nicht nur sicher verwahrt und aufgeladen, sondern auch synchronisiert. Um eine möglichst lange Lebensdauer der iPads zu erzielen, sind alle iPads mit einer für Kinder geeigneten SilikonSchutzhülle versehen. Es stehen der GS Milse fünf dazugehörige Tastaturen und Pencils zur Verfügung. Diese sind in einem jederzeit zugänglichen Raum gelagert und können für den Unterricht benutzt werden. Die Schüler-iPads wurden mit Nummern versehen, um diese jederzeit dem richtigen Koffer zuordnen zu können.

An jedem der drei Koffer ist eine Nutzungsliste angebracht, in die alle Kolleg: innen u feste Nutzungszeiten der iPads eintragen können. Es stehen zusätzlich sechs portable Apple-TVs zur Nutzung bereit. Dieser ist mit Fernbedienung sowie einem AV Adapter ausgestattet.

In den folgenden Schuljahren werden alle festen Computer außer einem gegen iPads getauscht. Der Computerraum wurde aufgelöst, sodass bis zum letzten Tausch in jedem Klassenraum ein Computer steht. Im dritten Quartal 2022 sollen in allen Unterrichtsräumen große Bildschirme mit Apple-TVs angebracht werden.

Leider fehlt in der Sporthalle ein W-LAN-Netzwerk.

Tabellarische Auflistung unserer Ausstattung:

	Aufbewahrungsort
1 Ladeschrank	Koffer 1
	Koffer 2
	Koffer 3
135 Schüler iPads	60 iPads in Koffer 1
	45 iPads in Koffer 2
	30 iPads in Koffer 3
5 Tastaturen	
6 Apple-TVs	
12 Bluetooth-Boxen	Jeweils in den 12 Klassenräumen
13 Computer	13 Computer in 12 Klassenräumen + 1 Computer im Englischraum
2 Smartboards	Klassenraum (Raumnummer: R10/029EG) + Englischraum

In regelmäßigen Abständen wird das gesamte Ausstattungsinventar von den Medienbeauftragten auf Funktionalität und Vollständigkeit geprüft. Zum Schuljahresende werden alle iPads von den Medienbeauftragten überprüft.

Auflistung vorhandener Apps

Adobe Reader, Anton-App, BookCreator, Classroom, Comic Life 3, Diagramm Generator, GeoGebra, Kahoot!, PoketCode, Popplet, QR Reader, Scratch Jr, Stop Motion, Worksheet Go!, 1x1 Trainer, Geoboard, Klipp Klapp, Zahlenjagd, Lerne Deutsch, Zabulo, Blitzlesen, Zufallsgenerator, Google Übersetzer,

Nutzungsregeln für die Klassen Damit der unterrichtliche Einsatz der iPads möglichst reibungslos und effektiv abläuft und sorgsam mit den Geräten umgegangen wird, gelten in jeder Klasse Grundregeln bei der Nutzung der Tablets. Diese Regeln werden vor dem ersten Einsatz mit den Schüler: innen besprochen und hängen in jedem Klassenraum zur Visualisierung aus (siehe Anhang). Bei den folgenden Regeln handelt es sich um Grundregeln, die je nach Klassenstufe sprachlich reduziert oder inhaltlich erweitert werden können.

1. Ich wasche mir die Hände mit Seife, bevor ich mit dem Tablet arbeite.
2. Ich halte und trage das Tablet immer mit zwei Händen.
3. Ich arbeite erst mit dem Tablet, wenn ich sitze. Dabei liegt es flach auf dem Tisch.
4. Ich verwende nur Apps und Programme, die ich für eine Aufgabe verwenden soll.
5. Ich schalte den Ton am Tablet aus. Wenn ich einen Film schaue oder an einer App mit Sprachausgabe arbeite, benutze ich meine Kopfhörer.
6. Ich schalte das Tablet sofort aus, wenn der Lehrer das vereinbarte Signal gibt.
7. Wenn der Bildschirm dreckig ist, putze ich ihn vor dem Wegräumen.
8. Ich räume das Tablet richtig zurück in den Koffer.

12 Fortbildung

Qualifizierung und Fortbildungen sind wichtiger Bestandteil der Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung an der Grundschule Milse.

Grundlegende Ziele

Verbesserung der Kompetenz aller Kollegen: innen

Sensibilisierung des Kollegiums für Innovationen

- zu Inhalten des Unterrichts
- Methoden des Unterrichts

Vereinbarungen

Resultierend aus den gemeinsam festgelegten Schulentwicklungszielen haben wird beschlossen,

- welches die Arbeitsschwerpunkte waren und für die nächste Zeit sein müssen
- welche Fortbildungsbereiche sich anhand unserer Arbeitsschwerpunkte bzw. Schulentwicklungsziele ergeben
- welche Fortbildungsbereiche in schulinternen Fortbildungen erarbeitet werden sollen

Kollegen: innen, die an schulexternen Fortbildungen teilgenommen haben, informieren im Rahmen einer Dienstbesprechung über Inhalte, Erkenntnisse und Möglichkeiten.

Individuelle Interessen zur Teilnahme an Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen werden nach dem Nutzen für das System durch die Schulleitung abgewogen und wenn die Sach- und Personallage es zulassen genehmigt. Bei mehreren Anträgen erfolgt vor der Entscheidung eine Rücksprache mit dem Lehrerrat.

Zur Dokumentation steht eine Pinnwand im Lehrerzimmer bereit, auf der wichtige Inhalte gesammelt werden können.

13 Organisationspläne (Sammlung)

Im Laufe der Zeit wurden zu vielen Bereichen des Schullebens Organisationspläne z.B. Einschulung, Orga, Sportfeste, Schulfest, etc. entwickelt, die auch für heutige Planungen noch eine Relevanz haben. Ein Großteil der Planungen existiert ausschließlich in Printversionen und kann entsprechend in der Schule eingesehen und gesichtet werden